



WIRTSCHAFT REGIONAL

DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER IN DER REGION

WWW.WIRTSCHAFT-REGIONAL.NET

05 | 2021 | EUR 8,50 | 44861



LEADERS TALK:

Daniela Gaus



Abbruch/Rückbau · Baustoffrecycling · Erdarbeiten
Beton Bohren Sägen

neuer Raum
für Ideen



PROBLEM



LÖSUNG



FREUDE

Und deshalb empfehlen wir einen Abriss:

- die Kosten und der Zeitaufwand sind kalkulierbar
- auf einem bebautem Grundstück ist die Infrastruktur bereits vorhanden
- Sie gestalten Ihr Haus nach Ihren Bedürfnissen und nach den neuesten energetischen Erkenntnissen
- soviel Sie auch modernisieren ...

... ein altes Haus bleibt ein altes Haus !

Werner Otto GmbH

Düth 40 · 31789 Hameln
Tel.: 051 51/10656-0

Wilberger Str. 120
32805 Horn-Bad Meinberg

www.abbruch-otto.de

Press **Medien**
Verlag | Druckerei | Agentur



OFFSETDRUCK - Der Allrounder.
DIGITALDRUCK - Der Spezialist.
VEREDELUNGEN - Für das Image!

**Fordern Sie jetzt Ihr
persönliches Druckangebot an**

...

05231 98100-16

Mehr Freiraum am Standort Deutschland!

Der Maschinen- und Anlagenbau fordert die politischen Parteien auf, den Bundestagswahlkampf als einen Wettbewerb um die besten marktwirtschaftlichen Lösungen zu führen, damit das Land dauerhaft aus dem Krisen-Modus herausfindet und den enormen Herausforderungen durch den Klimawandel begegnet.

Die Politik muss die Voraussetzungen für Innovation und Investitionen stärken! Denn nur durch wirtschaftliches Wachstum können Politik und Wirtschaft gemeinsam die ökonomische Welt in der Post-Pandemie-Zeit gestalten“, erklärte VDMA-Präsident Karl Haeusgen anlässlich der Präsentation der Kernforderungen des Verbands zur Bundestagswahl. Der VDMA will mit diesen Kernforderungen, wie Haeusgen formulierte, den Wahlkampf „kritisch, konstruktiv und immer gesprächsbereit“ begleiten.

Mittelstand braucht wettbewerbsfähiges Steuerrecht

Eine klare Absage erteilte der Maschinen- und Anlagenbau den im Vorwahlkampf bereits laut gewordenen Forderungen, die Unternehmenssteuern zu erhöhen. Vielmehr erwartet der VDMA von allen möglichen künftigen Regierungsparteien eine echte mittelstandsfreundliche Politik, die die Steuerbelastung für Unternehmen auf ein wettbewerbsfähiges Niveau von maximal 25 Prozent des Gewinns begrenzt. „Die neue Bundesregierung ist gefordert, über Reformen im Steuerrecht ihren Beitrag für mehr private Investitionen und damit für mehr Wachstum und Innovation zu leisten“, erläuterte Haeusgen.

Plädoyer für Technologieoffenheit

Als exportstarke Industrie benötigt der Maschinen- und Anlagenbau zudem auch künftig offene Grenzen, den Abschluss neuer Handelsabkommen durch die EU sowie mutige Reformen in der Exportfinanzierung. Um einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten zu können, ist ein technologieoffener und über die Grenzen der Sektoren und Energieträger hinwegreichender politischer Regulierungsrahmen notwendig. Und um die starke Position Deutschlands in der weiteren Entwicklung von Industrie 4.0 halten zu können.



Karl Haeusgen, VDMA-Präsident

Draußen einfach schöner Leben

Sonnen Partner

GRATIS-KATALOG ANFORDERN!

STRANDKÖRBE | GARTENMÖBEL | HÜTTEN | GRILLS

Die Schatztruhe Sommermöbel-Manufaktur & Ihr Grill-Spezialist

Detmolder Straße 627 | 33699 Bielefeld | Tel (0521) 92 60 60
 info@sonnenpartner.eu | www.sonnenpartner.eu
 Mo-Fr: 9.00-18.30 Uhr | Sa 10.00-18.00 Uhr

INHALTSVERZEICHNIS

/// SICHERHEIT IM UNTERNEHMEN

- 14 Errichtung eines Gefahrstofflagers – auf die richtige Planung kommt es an
- 15 Funkalarm – und Smart-Home-Systeme
- 16 Brandschutz in seiner einfachsten Form

/// ENTSORGUNG | ENERGIE | RECYCLING

- 20 Selber sieben – enorme Kosten sparen bei der Entsorgung
- 21 Stadtwerke Detmold machen mit Illumination am Wärmespeicher auf den Weltwassertag aufmerksam
- 22 100% Leistung rund um den Kanal – Zuverlässig, kompetent, persönlich
- 23 Recyceln statt beseitigen
- 24 Entsorgungskosten mit Restmüllpressen reduzieren

/// TITELTHEMA

- 26 - 31 Leaders Talk: Daniela Gaus

/// GEWERBEBAU | GEWERBEGEBIETE

- 32 Aufbruch im Abbruch – die Werner Otto GmbH expandiert in Horn
- 34 Baustart im September: Enapter vergibt Generalplanungsauftrag an GOLDBECK
- 36 Arbeitsmodell der Zukunft trifft auf zukunftsweisende Bauweise
- 37 Die BELU GmbH, ein Sondermaschinenbauer und Engineering-Dienstleister aus Bielefeld auf Wachstumskurs
- 39 Desinfektion wichtiger denn je!
- 40 Schnell und nachhaltig zu mehr Fläche – durch Aufstockung
- 41 Führungskräfte favorisieren für einen attraktiven Arbeitsplatz Pflanzen im Büro
- 42 BSH liefert Sheddach für Rosink Objekteinrichtungen

/// TAGUNGEN | EVENTS | MESSEN

- 48 Ein Michelin-Stern wurde nach Detmold vergeben
- 50 Nachhaltige Veranstaltungen – aber sicher

/// FOCUS

- 08 Peters Maschinenbau setzt auf Wachstum
- 10 Die diskriminierungsfreie Stellenausschreibung: ein Ding der Unmöglichkeit?
- 12 Perfekte Bühne für regionales Recruiting

/// RUBRIKEN

- 04 Impressum
- 06 Regionalgeflüster
- 53 Firmenkontakte

Verlag und Herausgeber

Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0 · Fax: -33
www.wirtschaft-regional.net

Redaktion und Anzeigen

Peer-Michael Preß (verantwortlich)
Tel.: (0 52 31) 98 100-17
m.press@wirtschaft-regional.net

Mitarbeiter der Redaktion

Frank Möller
Tel.: (0 52 31) 98 100-21
redaktion@wirtschaft-regional.net

Jutta Jelinski
Tel.: (0 52 31) 309 100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Pressemitteilungen bitte an
redaktion@wirtschaft-regional.net

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen

Ines Heuer
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
i.heuer@wirtschaft-regional.net

Melanie Meise
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
m.meise@wirtschaft-regional.net

Anzeigenpreisliste Nr. 29/Januar 2021

Druck

Press Medien · www.press-medien.de

Erscheinungsweise

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 24,00 Euro netto. Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnements gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

WFO WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG OSNABRÜCK GMBH

Neuer Startup Accelerator für den Gesundheitsmarkt startet

„Mit diesem Leuchtturmprojekt stellen wir wichtige Weichen für die Positionierung Osnabrücks auf dem immer bedeutender werdenden Gesundheitsmarkt“, sagt Oberbürgermeister Wolfgang Griesert. Gemeint ist der neue Startup Accelerator für das Gesundheitswesen mit Sitz in Osnabrück.

Im Vienna House Hotel Remarque in Osnabrück die Beteiligungsgesellschaft für das Projekt gegründet worden, das die WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück initiiert hatte und das unter ihrer Federführung betrieben werden soll. Das neue Startupzentrum wird den Namen OHA Osnabrück Healthcare Accelerator tragen.

Ähnlich dem bereits seit drei Jahren erfolgreich im Osnabrücker Wissenschaftspark wirkenden Accelerator Seedhouse sollen in dem neuen Programm Startups aus der Gesundheitswirtschaft gefördert und mit der Osnabrücker Wirtschaft vernetzt werden. Der Oberbürgermeister sieht dafür beste Voraussetzungen in der Friedensstadt: „Mehr als 2.500 Studierende besuchen einen der über 20 gesundheitsbezogenen Studiengängen an Universität und Hochschule. Hinzu kommen über 10.000 Praktiker bei Kliniken, Krankenkassen und weiteren Dienstleistern. Damit verfügen wir über eine hervorragende Ausgangsposition, um Osnabrück zur Modellregion Innovation in der Gesundheitsversorgung zu entwickeln“, sagt Griesert.

Umgesetzt wird der Accelerator als Public Private Partnership. Neben der Stadt Osnabrück, die jeweils 100.000 Euro für die kommenden fünf Jahre für das Projekt bewilligt hat, beteiligen sich rund 30 private Akteure, darunter Kliniken, Unternehmen aus der Gesundheitsbranche, IT-Firmen und Strategieberatungen, inhaltlich und finanziell am Betrieb des Accelerators. Die Koordination übernimmt die Wirtschaftsförderung Osnabrück.

„Als Wirtschaftsstandort können wir stolz darauf sein, dass wir über Unternehmerinnen und Unternehmer verfügen, die nicht nur an den eigenen wirtschaftlichen Erfolg denken, sondern Stadt und Region stärken wollen“, meint Ralf Minning, Geschäftsführer der Osnabrücker Wirtschaftsförderung. In mehr als 200 Gesprächen haben er und seine Mitarbeitenden in den vergangenen Monaten die Grundlage für den Accelerator gelegt und eine breite Allianz für das Projekt geschmiedet. In enger Kooperation mit dem Landkreis Osnabrück reicht diese auch weit über die Stadtgrenzen hinaus und bezieht mehrere Unternehmen aus dem Landkreis ein.

/// www.wfo.de



Erläuterten im Ratssitzungssaal die Hintergründe zum neuen Osnabrücker Startup Accelerator: OHA-Beirat Dr. Erik Beeke, Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, WFO-Geschäftsführer Ralf Minning und OHA-Gesellschafter und -Geschäftsführer Jan-Felix Simon

arbeitsplatz Messe



27. und 28. 08. 21
 Rheda-Wiedenbrück

24. und 25. 09. 21
 Rheine

Eintritt frei

Werde
AUSSTELLER

Alle Infos unter:
www.messe-arbeitsplatz.de oder 054 07- 500 456 0

DENIOS bedankt sich für die 30-jährige Treue von Dorothea Hepermann

DENIOS ist ein Familienunternehmen, das auf Beständigkeit setzt – so auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In diesem Sinne freut sich der Weltmarktführer aus Bad Oeynhausen über ein weiteres Mitarbeiterjubiläum: Lohnbuchhalterin Dorothea Hepermann, wohnhaft in Porta Westfalica, ist dem Unternehmen seit 30 Jahren treu. „Mittlerweile feiern wir zahlreiche Mitarbeiterjubiläen. Es freut mich ganz besonders, dass wir so viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, die tagtäglich mit hohem Engagement und viel Spaß bei der Arbeit sind“, freut sich Firmengründer und Vorstandsvorsitzender Helmut Dennig. Bei einer Feierstunde am 15.04.2021 überreichte er zusammen mit Vorstandsmitglied Ricarda Fleeer und Human Resources-Leiterin Helgard Meffert eine Ehrenurkunde und Gratifikation an Dorothea Hepermann. Dorothea Hepermann trat am 15.04.1991 als Lohn- und Finanzbuchhalterin bei DENIOS ein. Als Mitarbeiterin im Bereich Human Resources hat sie das stetige Wachstum des Unternehmens mitgestaltet und die Geschäftsleitung in allen personalrelevanten Fragestellungen unterstützt. Bis heute ist sie eine wertvolle und sehr geschätzte Ansprechpartnerin für die DENIOS Mitarbeiter in der HR-Abteilung.



📷 Lohnbuchhalterin Dorothea Hepermann arbeitet seit 30 Jahren bei Denios. - Foto: Denios

Blumenbecker: Neue App überzeugt bei Schaltanlagenfertigung

Was haben Futter für Zuchttiere und der Innenausbau von Eisenbahnwaggons gemeinsam? Nichts. Noch nichts. Denn die Fachhochschule erforscht wie aus Holz emissionsarme Klebstoffe mit hohem Brandwiderstand (für zum Beispiel Eisenbahnwaggons) oder Zusatzstoffe im Tierfutterbereich, die Bakterien oder Parasiten reduzieren, gewonnen werden können. Dazu werden mit dieser Holzextraktionsanlage die Inhaltsstoffe aus den Rinden der Hölzer herausgefiltert. „Die Holzextraktionsanlage selbst steht im EX-Bereich und verfügt über Aktoren und Sensoren unterschiedlicher EX-Schutzart. Diese mussten wir in einem zentralen Schaltschrank zusammenfassen“, erklärt Uwe Podlich, Projektleiter bei Blumenbecker. Die Anlage ist über einen Touchscreen bedienbar. Das Bedienpanel ist so konstruiert, dass es für den EX-Bereich zugelassen wurde. „Unsere langjährige Erfahrung im Ex-Bereich war unter anderem ausschlaggebend für den Erstauftrag von Devex“, so Podlich.



📷 Bedienung der Anlage per Touchscreen. - Foto: Blumenbecker

Meesenburg in Gütersloh feiert sein 50jähriges Jubiläum

Vor 50 Jahren fusionierten am 1. Mai die Firmen Twick und Lehrke und Karl Bleise zum Gütersloher Baubedarf. Die Firma Twick und Lehrke wurde 1912 in Gütersloh gegründet. Die Firma Karl Bleise wurde im Jahr 1926 in Braunsberg/Ostpommern, gegründet. Die Firma Gütersloher Baubedarf entwickelte sich ausgesprochen positiv und galt bald als einer der führenden Beschlag, Eisenwaren und Werkzeug Händler Deutschlands. Vor 25 Jahren beteiligte sich, zunächst gemeinsam mit der Geschäftsführung, die Firma Meesenburg an dem aufstrebenden Unternehmen. Niederlassungen wurden in Detmold, Lübbecke, Rheine, Göttingen und später durch Übernahme der Fa. Biermann in Hamm gegründet. Für Produkte und Dienstleistungen der Sicherheitstechnik wurde 2004 das Sicherheitszentrum eröffnet. Nach dem altersbedingten Ausscheiden der Geschäftsführung wurden alle Anteile von der Firma Meesenburg übernommen und das Unternehmen in die Meesenburg Großhandel KG integriert. Seit 40 Jahren ist der heutige Geschäftsführer, Herr Rainer Prante, erfolgreich im Unternehmen tätig und kann sich auf eine gut ausgebildete und motivierte Mannschaft verlassen. An den Standorten werden insgesamt 273 (incl. SHZ) Mitarbeiter beschäftigt und auch 9 Auszubildende ausgebildet.



📷 Foto: Meesenburg Großhandel KG

Oberflächenbearbeitung: AGTOS und SLF erhalten Großauftrag von MEILLER



Als Global Player schreibt das Familienunternehmen MEILLER seit dem Jahr 1850 Erfolgsgeschichte. MEILLER baute sein Leistungsspektrum und seine Expertise stetig aus und entwickelte sich als Systemlieferant zum Marktführer in verschiedenen Branchen. Im tschechischen Werk in Slaný wird derzeit ein neues Zentrum für die Oberflächenbearbeitung errichtet. Für die neue KTL-Beschichtung der Kipper wurde nun unter der Projektleitung der Firma MEGA-TEC s.r.o. der Auftrag für eine automatische AGTOS Rollbahn-Strahlanlage vom Typ RT 32-10 erteilt. Die Maschine ist für die strahltechnische Bearbeitung von Schweißkonstruktionen von bis zu 2.550 mm Breite, 950 mm Höhe und 7.500 mm Länge ausgelegt. Der Auftrag für einen Nachstrahlraum ging an SLF Oberflächentechnik GmbH. SLF liefert zudem die Lamellenförderer vor dem Strahlraum und zwischen den Rollgängen. Diese bringen das Strahlmittel zurück in den Kreislauf und sorgen damit für einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlage. Die Abluft von Strahlanlage und Strahlraum wird mittels der zuverlässigen Patronenfilteranlagen von AGTOS abgesaugt und gereinigt.

📷 Foto: MEILLER



Grüner Strom und Gas für alle Phoenix Contact Standorte in Deutschland

Die Unternehmensgruppe Phoenix Contact hat mit den Blomberger Versorgungsbetrieben und den Stadtwerken Bad Pyrmont neue Verträge für eine klimaneutrale Energieversorgung geschlossen. Die Blomberger Versorgungsbetriebe liefern grünen Strom für die Unternehmenszentrale in Blomberg und für alle 15 Gesellschaften der Gruppe in Deutschland. Für den Bezug von Erdgas wird zukünftig ebenfalls nur Öko-Gas geliefert – hier sind die Stadtwerke Bad Pyrmont der Lieferant. Der Lieferumfang für Strom beträgt mehr als 55 Millionen kWh im Jahr, der für Gas beträgt 100 Millionen kWh. Seit Jahresbeginn 2021 betreiben die Blomberger Versorgungsbetriebe als Konsortialführer die Gesamtversorgung aller zwölf Standorte mit Ökostrom. „Wir haben uns nicht nur aus Bekenntnis zum Standort Blomberg für den hiesigen Lieferanten entschieden“, so Herbert Kamionka, Leiter des Corporate Facility Managements. „In einer vergleichenden Bewertung ist die hohe Qualität des Ökostroms der Blomberger deutlich geworden. Zudem war kein anderer Lieferant in der Lage, uns ein bundesweites Angebot zu unterbreiten.“

📷 Unterzeichneten Verträge (v.l.n.r.) Jens Kaufhold, Uwe Benkendorff (Stadtwerke Bad Pyrmont), Frank Stührenberg, Herbert Kamionka (Phoenix Contact), Dirk Middendorf, Peter Begemann (Blomberger Versorgungsbetriebe). - Foto: Phoenix Contact

Bischoff Stahlguss: zweite Niederlassung im Hansa-BusinessPark



Der in Lüdinghausen alteingesessene Industriebetrieb Bischoff wird expandieren – und zwar auf münsterischem Terrain: Zur Steigerung der Produktionskapazitäten realisiert der Stahl- und Edstahlguss-Spezialist im Hansa-BusinessPark eine zweite Niederlassung für die mechanische Fertigung mit zehn Industrie-Arbeitsplätzen.

Des Weiteren wird die komplette Verwaltung mit zwölf Beschäftigten an die Deventerstraße verlagert. Das 4.500 Quadratmeter große Grundstück hatten die Geschäftsführer Olav Virus-Tetzlaff und Thomas Jung am Standort ihrer Wahl von der Wirtschaftsförderung Münster GmbH (WFM) gekauft. Das neue Werk soll im Dezember 2021 in Betrieb gehen. In der Steverstadt verbleibt das klassische Gussgeschäft mit 25 Mitarbeitern. Die Firma Bischoff ist inzwischen seit mehr als 100 Jahren am Markt. Unter anderem ist Stahl im Schiffsbau das wichtigste Element. Zum Beispiel wird er in Werften veredelt beziehungsweise zum gesamten Körper eines Schiffs zusammengesetzt. In der Automobilbranche werden aus dem Hightech-Werkstoff unter anderem Karosserieteile hergestellt. Und auch die feingliedrige Stütz- und Tragekonstruktion einer Industriehalle besteht aus diesem soliden Material, das verlustfrei immer wieder recycelt werden kann. Des Weiteren komme das Hightech-Produkt, so Virus-Tetzlaff, auch im Kraftwerks-, Pumpen- und Armaturen- sowie im Maschinen- und Anlagenbau zum Einsatz.

📷 Die Bischoff-Geschäftsführer Thomas Jung (l.) und Olav Virus-Tetzlaff (re.), hier in ihrem Werk in Lüdinghausen, realisieren im Hansa-BusinessPark in Münster einen zweiten Standort. Foto: Fa. Bischoff

Wirtschaftsclub: Eduard R. Dörrenberg als IHC-Präsident bestätigt



Eduard R. Dörrenberg, Chef der Bielefelder Arzneimittel- und Kosmetikgruppe Dr. Wolff, wird auch in den kommenden zwei Jahren an der Spitze des Industrie- und Handelsclubs (IHC) OWL stehen. Bei der digitalen Mitgliederversammlung am 14. April 2021 wurde der bisherige Präsident einstimmig in seinem Amt bestätigt. Dörrenberg ist seit zwei Jahren Präsident des IHC, der 1979 gegründet wurde und inzwischen gut 900 Mitglieder zählt. Als Vizepräsident bestätigt wurde Christoph Mohn, Aufsichtsratschef des Gütersloher Bertelsmann-Konzerns.

Ebenso wiedergewählt wurden die Vorstandsmitglieder Hans Beckhoff (Beckhoff Automation), Michael W. Böllhoff (Böllhoff Verbindungstechnik), Philipp F.W. Harting (Harting-Gruppe), Verena Pausder (Pausder Ventures), Dr. Harald Schlüter (Rechtsanwalt und Notar) und Laura von Schubert (Aufsichtsrätin Piper AG). Satzungsgemäß nicht erneut in den Vorstand gewählt werden konnte Jörg-Uwe Goldbeck. Seit 2013 unterstützte der Bielefelder Unternehmer das Präsidium, zunächst unter Präsident Reinhard Zinkann, seit 2019 dann unter Eduard R. Dörrenberg. Goldbeck, der seit zwölf Jahren Mitglied im IHC ist und vier Jahre als Schatzmeister tätig war, wechselt nun in den IHC Beirat.

📷 IHC Präsident Eduard R. Dörrenberg (rechts) verabschiedet Jörg-Uwe Goldbeck als Präsidiumsmitglied, der jetzt in den IHC Beirat wechselt. - Foto: Susanne Freitag

PETERS MASCHINENBAU GMBH & CO. KG

Peters Maschinenbau setzt auf Wachstum

Neue Halle mit rund 2.200 Quadratmetern hat den Betrieb aufgenommen – weitere Investitionen geplant

Bei Peters Maschinenbau in Twist stehen alle Zeichen auf Wachstum: Die neue 2.200 Quadratmeter große Halle ist fertig und in Betrieb genommen worden. Die mittlerweile insgesamt neunte Produktionshalle von Peters Maschinenbau und Peters Lasertechnik GmbH ist nun nach einem guten halben Jahr Bauzeit in Benutzung: Es werden dort in der Hauptsache Schweißarbeiten verrichtet. In der Halle können, je nach Schichtauslastung zwischen 40 und 90 Mitarbeitern tätig werden, so der kaufmännische Leiter Jörn Reimink. Er erläutert, dass die Erweiterung sich nicht nur auf Gebäude beschränkt: „Wir stellen auch weiterhin ständig Fachkräfte ein.“

Spezialanbieter

Das Unternehmen beschäftigt zurzeit weit über 200 Mitarbeiter und ist Spezialanbieter unter anderem für Baugruppen aus dem Land-

**MIT UNSEREN
INTERFACE-LÖSUNGEN
WERDEN MESSWERTE
ZU ERGEBNISSEN.**

DIE BOBE-BOX:

Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.

BOBE
INDUSTRIE-ELEKTRONIK

IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de



seitliche Ansicht der neuen Halle

maschinen- und Fahrzeugbau sowie für Baugruppen für den Containerbau. Auch in Coronazeiten wächst der Peters-Standort Twist kontinuierlich: Es wurde kürzlich ein Nachbargelände von rund 22.000 Quadratmetern dazu gekauft, das aktuell als Lagerfläche und Mitarbeiterparkplatz genutzt wird. Demnächst sollen dort auch Elektroladesäulen installiert werden, denn der Betriebsfuhrpark wird um Elektrofahrzeuge erweitert. Weitere Investitionen sind geplant, unter anderem sollen weiterhin neue Maschinen angeschafft werden. Laut einer Umfrage des Branchenverbandes planen noch kürzlich drei Viertel der Betriebe, ihre Belegschaft zwischen fünf und 15 Prozent zu verkleinern. Dies zeigte nach Aussagen des Verbandspräsidenten, dass die Unternehmen nicht mehr davon ausgingen, ihre Mitarbeiter durch Kurzarbeit durch die Krise zu bekommen. Peters dagegen habe in dem Zeitraum 30 neue Mitarbeiter eingestellt, so Reimink in einer Presseerklärung. „Seit der Unternehmens-

gründung im Jahr 2003 haben wir statistisch in jedem Monat einen Mitarbeiter einstellen können“, ergänzt Unternehmenschef Günter Peters.

Erfolgsgeschichte

Im Jahr 2003 wagte Peters, der einen Technikertitel im Maschinenbau hat, den Schritt in die Selbstständigkeit. Der Unternehmenschef ist ein Mann der Praxis und erledigte die ersten Aufträge noch selbst. Ein Jahr später hatte er bereits zehn Angestellte und die angemietete 300 Quadratmeter große Halle wurde schnell zu klein. Um ein weiteres Wachstum zu gewährleisten erwarb Peters ein rund 6.000 Quadratmeter großes Firmengelände direkt an der A 31. Diesen heutigen Standort baute er kontinuierlich weiter auf die Fläche von aktuell 50.000 Quadratmetern aus. Fast alle zwei Jahre sei laut Peters das Unternehmen um eine Produktionshalle erweitert worden. Das Unternehmen ist seit 2021 ISO 9001 zertifiziert.

/// www.maschinenbau-peters.de



Mit Strategie und Effizienz zum
Online-Erfolg im B2B-Marketing.

Steigern Sie kontinuierlich Ihre
Sichtbarkeit, generieren Sie
Leads und erzielen Sie
hochwertigen Traffic.

 05223 68686-16

MORE
IMPRESSIONS!

 **WAN**
marketing
kommunikation

32257 Bünde · info@wan-online.de · www.wan-online.de

BRANDI RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB

Die diskriminierungsfreie Stellenausschreibung: ein Ding der Unmöglichkeit?

Eine Stellenausschreibung dient dazu, den für das Unternehmen interessanten Bewerberkreis anzusprechen und zu einer Bewerbung zu motivieren. Negativ formuliert sollen Personen ausgeschlossen werden, die nicht zur Zielgruppe für die angestrebte Besetzung des Arbeitsplatzes gehören.

A llerdings laufen manche Formulierungen für Stellenausschreibungen Gefahr, unmittelbar oder mittelbar diskriminierend zu sein. Zahlreiche Gerichtsurteile zeigen, dass die insoweit geltenden Anforderungen den Arbeitgebern nicht immer bekannt sind. Auf welche Fallstricke beim Entwerfen einer Stellenausschreibung geachtet werden muss und wie sie vermieden werden können, soll im Folgenden vorgestellt werden.

Rechtliche Grundlagen

Das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) untersagt es in § 11, in Stellenausschreibungen in ungerechtfertigter Weise an ein geschütztes Merkmal im Sinne des § 1 AGG (Geschlecht, Religion, Behinderung etc.) anzuknüpfen. Die Stellenausschreibung darf demnach nicht so formuliert sein, dass sie eine unzulässige Diskriminierung enthält. In der Praxis präsentieren sich dabei vor allem drei Themen, bei denen erhöhte Aufmerksamkeit geboten ist.

Problemfelder in der Praxis

Eines der verbotenen Unterscheidungsmerkmale ist das **Geschlecht**. In der Vergangenheit betrafen die dazu ergangenen Gerichtsentscheidungen die Frage, ob einzelne Stellen ausschließlich für Frauen oder Männer ausgeschrieben werden dürfen (so etwa



Dr. Benjamin Karras
Rechtsanwalt

für eine Sportlehrerin für Unterricht in einer Mädchenklasse vom Bundesarbeitsgericht verneint). Dass es mittlerweile nahezu keine Berufe gibt, die ausschließlich einem Geschlecht vorbehalten sind, hat sich allerdings herumgesprochen. Ausdrückliche und bewusste Diskriminierungen sind deshalb selten.

Aber auch unbewusst kann sich eine Stellenausschreibung nur an Männer (oder Frauen) richten. Sofern für die Tätigkeitbezeichnung die männliche

Form gewählt wird (z. B. Monteur), ist zwingend darauf hinzuweisen, dass sich (selbstverständlich) auch Frauen bewerben können. Zumeist wird dies durch den Klammerzusatz „(m/w)“ getan. Zukünftig könnte es weiter erforderlich sein, solche Personen ausdrücklich miteinzubeziehen, die weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht angehören (z. B. durch den Zusatz „divers“ bzw. „d“). Die Rechtslage ist insofern aber noch nicht abschließend geklärt.

Nach dem AGG sind zudem Benachteiligungen wegen einer **Behinderung** verboten. Stellenausschreibungen müssen danach so formuliert sein, dass sie nicht auf eine (auch mittelbare) Benachteiligung wegen einer Behinderung hindeuten. Relevant wird dies vor allem bei körperlich fordernden Berufen. Hier ist es untersagt, bestimmte Personengruppen von vornherein von der Bewerbung auszuschließen. Nicht zulässig ist es danach beispielsweise zu schreiben, dass die Stelle „für Menschen mit Bandscheibenvorfällen nicht geeignet“ sei. Möglich ist es hingegen, den Arbeitsplatz mit seinen objektiven Anforderungen konkret zu beschreiben. Denkbar wäre also eine Formulierung, wonach „die Tätigkeit das Heben schwerer Gegenstände“ erfordert. Ebenso dürfte es möglich sein, in allgemeiner Form Belastbarkeit

und Flexibilität zu verlangen, da hier nicht ersichtlich ist, dass Menschen mit Behinderung diese Eigenschaften typischerweise nicht aufweisen.

Das in der Praxis präsenteste und zugleich problematischste Merkmal ist das **Alter**. Die von der Rechtsprechung bereits behandelten Formulierungen reichen von der Eigenbeschreibung als „junges, dynamisches Team“ über die Suche nach dem „frisch gebackenen Juristen“ bis hin zum „Senior Consultant“. Der allgemeine Trend in der Rechtsprechung ist es, immer strenger zu werden. Wenn also eine Stellenausschreibung darauf hindeutet, dass sie (jedenfalls in der Regel) nur Menschen ab oder bis zu einem bestimmten Lebensalter anspricht, liegt ein Verstoß gegen das AGG nahe.

Dies betrifft sogar Formulierungen, die Berufserfahrung voraussetzen oder nur für wünschenswert erachten. Denn typischerweise haben ältere Menschen mehr Berufserfahrung bzw. jüngere noch gar keine erworben. Eine potentiell diskriminierende Formulierung wie „mit einigen Jahren Berufserfahrung“ kann aber nach dem Bundesarbeitsgericht dadurch „gerettet“ werden, dass Bewerbungen von Berufsanfängern (m/w/d) ausdrücklich auch willkommen sind. Sofern die Berufserfahrung nicht aus außergewöhnlichen, zwingenden Gründen notwendig ist, sollte deshalb auf dieses Kriterium in der Stellenausschreibung verzichtet werden.

Konsequenzen eines Verstoßes gegen das Diskriminierungsverbot

Sollte eine Stellenausschreibung nach den oben dargestellten Maßstäben zu beanstanden sein, zieht dies verschiedene Rechtsfolgen nach sich. Aus Sicht der Arbeitgeberin ist es „immerhin“ so, dass ein unterlegener Bewerber sich nicht auf den Arbeitsplatz einklagen kann, weil die Ausschreibung diskriminierend gewesen sei. Der

Gesetzgeber hat hier in § 15 AGG stattdessen eine Schadensersatz- bzw. Entschädigungspflicht vorgesehen.

Die Schadensersatzpflicht greift, wenn bei diskriminierungsfreier Stellenausschreibung der unterlegene Bewerber tatsächlich ausgewählt worden wäre. Dann hat der Arbeitgeber alle entstandenen Schäden zu ersetzen. Dies betrifft insbesondere auch entgangenen Arbeitslohn. Eine Entschädigung in Geld ist daneben für den Schaden zu leisten, der kein Vermögensschaden ist. Es handelt sich also um eine Art „Schmerzensgeld“. Ob eine unterlegene Bewerberin ohne die Kündigung erfolgreich gewesen wäre, spielt für die Frage, ob es eine Entschädigung gibt, keine Rolle. Nur die Höhe wird dadurch begrenzt, dass ein Arbeitnehmer auch ohne Diskriminierung den Arbeitsplatz nicht erhalten hätte. Dann können maximal drei Monatsgehälter als Entschädigung verlangt werden.

Die besondere Problematik der diskriminierenden Stellenausschreibung liegt für den Arbeitgeber darin, dass sie ein Indiz für eine ungerechtfertigte Benachteiligung begründet. Daraus folgt nach § 22 AGG eine Umkehrung der Beweislast. Es ist dann Sache der Arbeitgeberin zu beweisen, dass ein Bewerber tatsächlich nicht unzulässig benachteiligt wurde. Das ist in der Praxis kaum möglich. Die Umkehrung der Beweislast nimmt deshalb in der Regel schon den Ausgang des Prozesses vorweg. Hinzu kommt, dass bei einer diskriminierenden Stellenausschreibung das Indiz für die Benachteiligung bereits „schwarz auf weiß“ vorliegt. Anders als zum Beispiel bei diskriminierenden Fragen im Vorstellungsgespräch bestehen für eine unterlegene Bewerberin hier in der Regel keine Beweisprobleme.

Hinweise für die Praxis

In praktischer Hinsicht ist darauf zu achten, Stellenausschreibungen so neutral wie möglich zu formulieren.

Dies steht mit der oben beschriebenen Funktion, den ins Auge gefassten Bewerberkreis einzugrenzen, in Konflikt. Zur Vermeidung von Schadensersatz- und Entschädigungspflichten ist es aber sinnvoll, diesen Konflikt zugunsten der neutralen Formulierung aufzulösen. Wichtig ist dabei festzuhalten, dass manche der als mittelbar diskriminierend bewerteten Formulierungen zwar in Stellenausschreibungen vermieden werden sollen, die dahinterliegenden Erwägungen aber sehr wohl für die spätere Auswahlentscheidung herangezogen werden dürfen. So ist es selbstverständlich ein zulässiges Kriterium, zwischen verschiedenen Bewerbern nach ihrer fachlichen Eignung zu unterscheiden. Die höhere fachliche Eignung wiederum kann sich dabei auch aus einer längeren Berufserfahrung ableiten. Nur die Stellenausschreibung selbst sollte Bewerberinnen ohne Berufserfahrung nicht von vornherein ausschließen.

/// www.brandi.net;
Autor Dr. Benjamin Karras



Effiziente Maschinen für saubere Böden

Wir haben die Lösung für Ihr Reinigungsproblem.

Fordern Sie uns!

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER SIELHORST

Erhard Sielhorst
 Nickelstraße 5 • 33415 Verl
 Telefon 05246 3604
www.kaercher-center-sielhorst.de

MESSE + AUSSTELLUNG GbR

Perfekte Bühne für regionales Recruiting

„arbeitsplatz messen“ in Rheda-Wiedenbrück und Rheine bringen Firmen aller Branchen mit potenziellen neuen Mitarbeitern und Auszubildenden zusammen. Die Messe + Ausstellung GbR bereitet mit den „arbeitsplatz messen“ in Rheda-Wiedenbrück (27. und 28. August 2021, A2 Forum) und Rheine (24. und 25. September 2021, Eissporthalle) die Bühne für zeitgemäßes Recruiting.

Ob motivierte Auszubildende oder qualifizierte Fachkräfte: Firmen, die Mitarbeiter für Ihr leistungsstarkes Team von morgen suchen, wollen sich modern, sympathisch und aufmerksamkeitsstark präsentieren. Eine ideale Bühne hierfür bieten die von den Veranstaltungsprofis der Messe + Ausstellung GbR organisierten „arbeitsplatz messen“. Sowohl in Rheda-Wiedenbrück als auch in Rheine laden die jeweils zweitägigen Recruiting-Events zum Kennenlernen und Kontakte knüpfen ein. Die Location für die Region Ostwestfalen-Lippe ist am 27. und 28. August 2021 das A2 Forum in Rheda-Wiedenbrück. Am 24. und 25. September findet die Messe in der Eissporthalle Rheine statt. „Leistungsstarke Unternehmen aus der

Region schaffen einen vielfältigen Branchenmix. Wer neue Mitarbeiter sucht oder sich über Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung informieren möchte, ist hier genau richtig“, sagt Marc Breckenkamp, Geschäftsführer der Messe + Ausstellung GbR.

Schwerpunkt am 1. Messetag: Ausbildung

Der jeweils erste der beiden Messetage (Freitag, den 27. August in Rheda-Wiedenbrück und am 24. September in Rheine) ist schwerpunktmäßig der Ausbildung gewidmet. Insbesondere Besucher aus den Abschlussklassen der Schulen und Berufskollegs sowie Studenten erhalten hier die Möglichkeit, die verschiedenen Ausbildungswege und



Foto: pattilabelle - stock.adobe.com

Chancen für den Einstieg in eine berufliche Karriere „aus erster Hand“ kennenzulernen. Im Umkreis von rund 40 km um die beiden Veranstaltungsorte wurden die Schulen bereits informiert und eingeladen.

Ein spannendes Rahmenprogramm aus Vorträgen, Präsentationen und Coaching-Angeboten geht auf grundlegende Fragen ein: Wie sollten Bewerbungsmappen aufgebaut werden, was ist bei Vorstellungsgesprächen zu beachten, und wie können Bewerber ihre Chancen durch gute Fotos und das passende Outfit steigern? Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt; welche Perspektiven sind mit den einzelnen Berufszweigen verbunden?

Laut Marc Breckenkamp eröffnen sich für die Aussteller so ganz neue Möglichkeiten, ihre individuellen Vorteile für angehende Auszubildende zu präsentieren – und dies nicht nur an ihren Messeständen. Denn sie können – wie beispielsweise regionale Berufsverbände – mit eigenen Vorträgen die Bühne für einen überzeugenden Auftritt nutzen und beste Werbung in eigener Sache machen.



Marc Breckenkamp, Geschäftsführer der Messe + Ausstellung GbR.

Gebiet ist der wachsende Bedarf branchenübergreifend unübersehbar. „Unsere ‚arbeitsplatz messen‘ sind das ideale Forum, um auf sich aufmerksam zu machen und sich als Arbeitgeber mit reizvollen Perspektiven zu zeigen“, so Marc Breckenkamp weiter.

Ausstellungsflächen noch verfügbar

Laut dem Inhaber von Messe + Ausstellung sind für beide „arbeitsplatz messen“ zurzeit noch Ausstellungs-

flächen verfügbar. Die Veranstaltungsprofis unterstützen bei Bedarf auch mit dem kompletten Messebau, so dass sich die teilnehmenden Betriebe ganz darauf konzentrieren können, potenzielle Bewerber kennenzulernen. Sämtliche organisatorischen Aufgaben können in die Hände der erfahrenen Event-Profis gelegt werden.

Eine breit angelegte Medienkampagne aus Radiospots, Anzeigenschaltungen, Plakaten, Flyern und Werbedisplays, professioneller Pressearbeit und Social-Media-Betreuung schafft eine starke Aufmerksamkeit für die Messen und die Aussteller.

Ein maßgeschneidertes Hygienekonzept sorgt für größtmögliche Sicherheit und reibungslosen Ablauf. Dabei kann das Team der Messe + Ausstellung GbR aus Wallenhorst auf jahrzehntelange Erfahrung in der Planung und Umsetzung verschiedenster Veranstaltungen, einen ebenso vielfältigen wie umfangreichen Technik-Fundus und ein breites Spektrum an bewährten organisatorischen Lösungen zurückblicken.

/// www.messe-arbeitsplatz.de



Fokus auf Fach- und Führungskräfte am 2. Messtag

Der zweite Messtag (Samstag, der 28. August, in Rheda-Wiedenbrück und am 25. September in Rheine) widmet sich den Handwerkern, Angestellten, Fach- und Führungskräften, der Generation 50+ und weiteren Job-suchenden. Denn auch auf diesem





- Portraits
- Events
- Business
- PR & Internet
- Lifestyle
- Architektur

Brüderstr. 25 c
32758 Detmold
Telefon: 05231.309100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Jutta Jelinski

DENIOS AG

Errichtung eines Gefahrstofflagers – auf die richtige Planung kommt es an

Die Planung eines Gefahrstofflagers ist komplex. Mehrere Rechtsbereiche müssen ganzheitlich für die gesetzeskonforme Lagerung von Gefahrstoffen betrachtet und in Einklang gebracht werden, wie das Arbeitsschutzrecht, das Wasserrecht, das Chemikalienrecht und das Baurecht.

Oftmals fehlen bereits die Grundlagen für die Planung, wie die Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung oder eines Brandschutzkonzeptes. Oder es wird nicht berücksichtigt, welche baurechtlichen Anforderungen am Aufstellungsort zu beachten sind, zum Beispiel in einem Wasserschutzgebiet. Auch die Vorgaben des Sachversicherers sollten frühestmöglich geklärt und einbezogen werden, um Fehlplanungen vorzubeugen. Neben den zahlreichen gesetzlichen Vorschriften gibt es weitere Aspekte, die häufig vernachlässigt werden. Bei der Außenaufstellung wird zum Beispiel ein Fundament benötigt, das den Vorgaben des Lagersystem-Herstellers entspricht. Bei der Innenaufstellung ist zu beachten, dass für die Aufstellung des Gefahrstofflagers ausreichend Platz zum Rangieren gegeben sein muss und dass die zusätzlichen Lasten beim Transport von der Statik des Gebäudes bzw. der Beschaffenheit des Bodens abgefangen werden müssen. Nicht zuletzt ist auch das zur Verfügung stehende Budget nicht unerheblich bei der Auswahl eines Lagersystems. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende und vorausschauende Planung unerlässlich. Sonst ist die Sicherheit unter Umständen nicht umfänglich gewährleistet. Es drohen zusätzliche Kosten und die Verzögerung der Inbetriebnahme, wenn Behörden keine Genehmigung erteilen.

Die wichtigsten Punkte für eine sichere Planung

Bei der Planung eines Gefahrstofflagers gibt es viele Punkte, die eine wichtige Rolle spielen. Als Spezialist für Gefahrstofflagerung hat DENIOS aus Bad Oeynhausen die



wichtigsten Planungsfaktoren im Rahmen einer Checkliste zusammengestellt:

1. Welche Gefahrstoffe sollen gelagert werden?
2. Wie sind die Gefahrstoffe klassifiziert?
3. Welche Vorgaben stehen im Sicherheitsdatenblatt?
4. Welche Mengen sollen gelagert werden?
5. Welche besonderen Maßnahmen gehen aus der Gefährdungsbeurteilung und dem Brandschutzkonzept hervor?
6. Wie wird das Gefahrstofflager bestückt?
7. Welche baurechtlichen Anforderungen sind zu berücksichtigen?
8. Sollen Stoffe im Gefahrstofflager ab- oder umgefüllt werden?
9. Müssen spezifische Lagertemperaturen gewährleistet sein?
10. Ist für die Aufstellung des Gefahrstofflagers alles vorbereitet?

Weiterführende Informationen bietet DENIOS in seinem Whitepaper „Gefahrstofflager richtig planen“ zum Download auf der Webseite an:

/// www.denios.de/ghfahrstofflager



DETEKTEI
Rolf Raschke

gegr. 1968 www.detektei-raschke.de
Tel.: 05203.5588 · Mobil: 0171.2211256
DSGVO - KONFORME ERMITTLUNGEN

SICHERHEITSSYSTEME ANDREAS SCHNEIDER

Funkalarm – und Smart-Home-Systeme

Die große Nachfrage nach Funkalarm- und Smart-Home-Systemen ist ungebrochen, doch Vorsicht bei billigen Angeboten im Internet. Lassen Sie sich bei sicherheitstechnischen Anlagen oder Smart-Home-Systemen besser vom Fachmann beraten. Denn auch im Fachbetrieb bekommen Sie günstige, zuverlässige und sichere Anlagen, wie z. B. das nachstehende Ajax-System.

AJAX-Hub-Systeme – Die Alarmzentrale

Die Alarmzentrale des AJAX-Alarm-Systems ist der intelligente Hub. Die Features der AJAX-Hub-Zentrale wissen zu überzeugen: • Dank Funktechnologie via Protokoll „Jeweller“ mit bis zu 2.000 Metern Reichweite sendet und empfängt die Hub-Zentrale als Pro-Level-Wireless-Lösung Daten ganz ohne Verdrahtung. • Die Alarmzentrale wertet Signale aus und filtert Fehlalarme automatisch heraus. • Besteht eine konkrete Bedrohung, benachrichtigt die Alarmzentrale die Eigentümer des Gebäudes sowie die Notruf- und Serviceleitstelle. • Sabotage und Manipulation am Gehäuse erkennt der AJAX-Hub selbstständig. • Als Zentraleinheit nimmt der AJAX-Hub mindestens alle 2 Sekunden eine Prüfung der Funktionalität aller Melder vor. • Die Hub-Zentrale ist von jedem Ort mit Internetverbindung via App steuerbar.

AJAX Smart Home – die optimale Smart-Home-Steuerung für jeden Bedarf

Beim Thema Hausautomatisierung zählt vor allem eins: einfache Smart-Home-Lösungen, die sich schnell und unkompliziert in das Gebäude integrieren lassen. In unserem Sortiment finden Sie alles, was es dazu braucht – bis hin



Das PSI Magazin hat die Ajax-Systems-Alarmanlage einem ausführlichen Test unterzogen- durchgeführt von einem unabhängigen Test-Institut. Ihr Fazit: Man ist begeistert und vergibt 9,5 von 10 Punkten. Sie loben die einfache Einrichtung und Benützung durch die App, sowie die lange Lebensdauer. Sie streichen auch die Vielzahl der Komponenten hervor, die eine individuelle Anpassung des Systems ermöglicht.

zur passenden Funkfernsteuerung. Energieeffizient, platzsparend und leistungsfähig: Die AJAX-Smart-Home-Produkte zur Smart-Home-Steuerung geben maximale Kontrolle über den Stromverbrauch und machen die Steuerung der Technik kinderleicht!

/// www.sas-lemgo.de



SIE entwickeln einen starken Teamgeist.

WIR entwickeln das perfekte Sicherheitskonzept für Ihr Unternehmen.

Vertrauen Sie unserer langjährigen Expertise. Wir planen und installieren Sicherheitssysteme für Gewerbe- und Privatkunden im Münsterland. www.sitronic.de

Ein Unternehmen der
SIEVERS GRUPPE



SHEQON MANAGEMENTSYSTEME GMBH

Brandschutz in seiner einfachsten Form

Brandschutzkonzepte, Brandschutzgutachten, baulicher und betrieblicher Brandschutz, ... Begriffe, die in vielen Unternehmen ver- und auch angewendet werden. Doch versteht sie jeder? Weiß derjenige, der mit Brandschutzmaßnahmen betraut ist, wirklich, was er im Fall eines Brandes zu tun hat? Hat jeder Mitarbeiter verstanden, dass das Thema Brandschutz seiner eigenen Sicherheit dient? Es ist von ausnahmsloser Wichtigkeit, dass den Mitarbeitern in Unternehmen die vorbeugenden Brandschutzmaßnahmen möglichst einfach und verständlich vermittelt werden. Denn: „Überzeugen ist besser als Überreden“!

Je größer ein Firmengebäude ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass Behörden und Brandversicherer ein umfangreiches Notfallkonzept verlangen können. Ein solches Notfallkonzept umfasst u. a. effektive Brandschutz- und Präventionsmaßnahmen, die frühzeitig Brandrisiken erkennen lassen und dadurch die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter garantieren. Da Großbrände in Industrieunternehmen im Gegensatz zu Bränden im privaten Bereich statistisch eher selten vorkommen, haben sie jedoch fatale Folgen für den Unternehmer und seiner Mitarbeiter. Denn ist es erst einmal zum Brand im Unternehmen gekommen, kann zwar das meiste durch eine gute Versicherung geregelt und erledigt werden, doch was ist mit der zerstörten und unbrauchbar gewordenen Unternehmensausstattung? Was passiert, wenn z. B. die Lieferkette nicht mehr gewährleistet werden kann? Häufig droht Unternehmen ein hoher Verlust an Umsatz und Kunden, im schlimmsten Fall sogar die Insolvenz.

Bereits vor vielen Jahren hieß es in einem Gerichtsurteil des OVG Münster (10A 363/86) vom 11.12.1987: „Es entspricht der Lebenserfahrung, dass mit der Entstehung eines Brandes praktisch jederzeit gerechnet werden muss. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss.“

Die Fragen, inwieweit sich betriebliche Brandschutzmaßnahmen umsetzen lassen und welche möglichen Komplikationen bei der Umsetzung auftreten können, müssen sich die Unternehmer stellen! Denn sie sind für die Sicherheit von Angestellten, Besuchern und auch von Rettungskräften verantwortlich.

Als Mitarbeiter in einem bereits seit vielen Jahren etablierten Unternehmen für Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen zeigte die betriebliche Praxis häufig, dass Brandschutzkonzepte und -maßnahmen zwar in einer ausführlichen und guten Struktur vorhanden sind, aber dass diejenigen Mitarbeiter, die mit Brandschutzaufgaben belegt sind, häufig gar nicht in der Lage sind oder wissen, wie die Maßnahmen zu verstehen und anzuwenden sind. Dies zeigte sich vor allem in der Durchführung der Probung eines Ernstfalls anhand von Evakuierungsübungen. Wäre es in dieser Situation zu einem Brandfall gekommen, hätte dieser dramatische Folgen für Unternehmer und Mitarbeiter haben können.

Daher ist es von hoher Bedeutsamkeit, dass bereits auf der kleinsten Ebene und in den Anfängen die Brandschutzmaßnahmen für jeden einzelnen Mitarbeiter klar und verständlich erklärt sind. Jeder muss wissen, was er zu tun hat und wann er es zu tun hat. Jeder Mitarbeiter muss die nachstehenden Fragen auch in einer Extremsituation

Sicherheitssysteme Andreas Schneider

Sicherheitssysteme
Andreas Schneider
Buschweg 4
32657 Lemgo
Fon: 0 52 61 - 7771 59
Fax: 0 52 61 - 7771 58
info@sas-lemgo.de
www.sas-lemgo.de

- Videouberwachungssysteme
- Zutrittskontrollsysteme
- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen

- Beratung
- Planung
- Verkauf
- Service

NEU

AJAX Hubs
Der Hub koordiniert alle Funktionen des Sicherheitssystems Ajax. Bis zu 100 Geräte werden unterstützt, welche per drahtlosem Jeweller Protokoll angeschlossen werden können. Der Hub kann per Software oder durch eine mobile Applikation gesteuert werden.



mit erhöhtem Adrenalinausstoß beantworten können:

- Wie bringe ich mich und andere in Sicherheit?
- Welche Fluchtwege muss ich nutzen, um schnellstmöglich den Sammelpunkt zu erreichen?
- Soll ich Fenster und Türen schließen oder nicht?

Diese Anforderungen an die Brandschutzmaßnahmen werden in erster Linie durch eine gut organisierte und regelmäßige Unterweisung erfüllt. Neben der Ersteinweisung im Unternehmen, die immer das Thema Brandschutz einschließen sollte, sollte mindestens einmal jährlich wiederkehrend eine Auffrischung zum Thema „Betriebliche Brandschutzmaßnahmen“ durchgeführt werden, damit eine wirkungsvolle und regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeiter sichergestellt ist. Dabei ist es besonders wichtig, dass sich die Art der Unterweisung dem Verständnis des Unterwiesenen anpasst. Das bedeutet, das



Thorsten Magga, B.Sc.
Brandschutz-Experte bei SHEQON
Managementsysteme GmbH

Themen wie Evakuierung, Brandrisiken und Brandbekämpfung in einfacher und verständlicher Form vermittelt werden. Denn nur wenn der Mitarbeiter verstanden hat, worauf es ankommt, und dass es um seine Sicherheit geht, wird er es auch umsetzen.

Wir als Firma SHEQON Managementsysteme haben es uns zur Aufgabe gemacht, Unternehmen bei der klaren Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen allumfänglich zu unterstützen. Insbesondere die Durchführung von jährlichen Unterweisungen, die Organisation von Evakuierungsübungen, Ausbildung von Brandschutz Helfern in Anlehnung an die DGUV Information 205-203 und darüber hinaus auch die externe Stellung eines Brandschutzbeauftragten lässt uns auf eine langjährige und erfolgreiche Implementierung des Themas Brandschutz zurückblicken. Denn wir handeln nach dem Motto: „Vorbeugen ist besser als Löschen“!

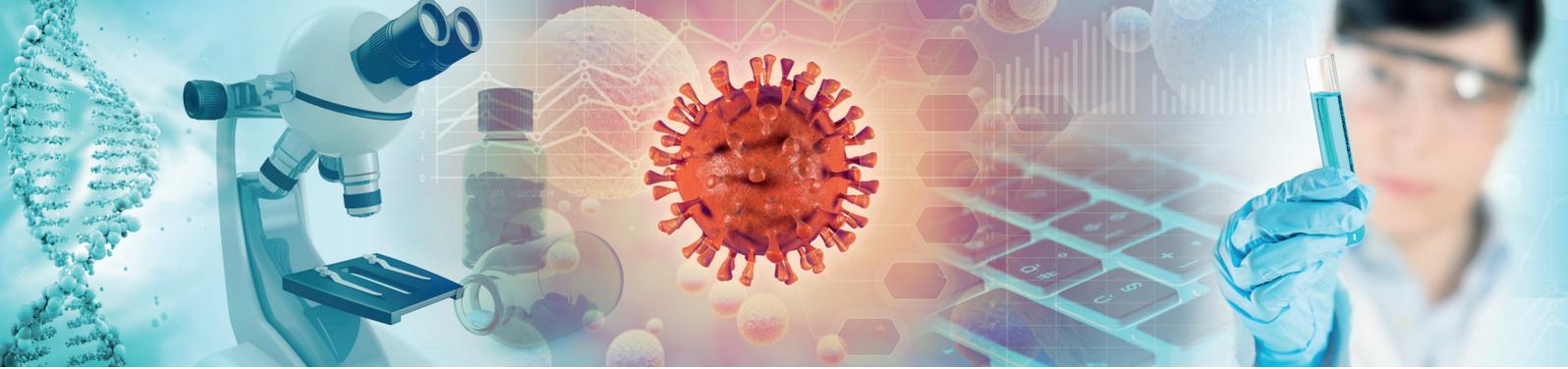
/// www.sheqon.de

Gefahrstofflager von DENIOS. Überall im Einsatz.

Wenn im Offshore-Windpark Global Tech I auf der Umspannplattform mitten in der Nordsee Gefahrstoffe gelagert werden müssen, ist das eine Aufgabe, die wie gemacht ist für uns. Mit 35 Jahren Erfahrung fertigen wir in unserer hochmodernen Produktion passgenaue Lösungen für unsere Kunden – von Standard bis Individual. Was können wir für Sie tun?
www.denios.de/gefahstofflager

Gefahrstofflager von DENIOS. Customised solutions.

DENIOS



BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES

Verbindliche Testangebote in Betrieben

Regeln zum betrieblichen Infektionsschutz werden bis zum 30. Juni 2021 verlängert und um betriebliche Testangebote ergänzt.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hat dem Bundeskabinett am 13.04.2021 dargelegt, wie die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung (Corona-ArbSchV) verlängert und ergänzt wird. Die Änderungen erfolgen per Verordnung und sind am Dienstag, den 20.04.2021 in Kraft getreten.

Neu, ab 20. April 2021 gilt:

Arbeitgeber sind verpflichtet, in ihren Betrieben allen Mitarbeitern, die nicht ausschließlich im Homeoffice arbeiten, regelmäßige Selbst- und Schnelltests anzubieten:

- grundsätzlich mindestens 1-mal pro Woche
- für besonders gefährdete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tätigkeitsbedingt häufige Kundenkontakte haben oder körpernahe Dienstleistungen ausführen, mindestens 2-mal pro Woche. Auch Beschäftigte, die vom Arbeitgeber in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht werden, müssen 2-mal pro Woche ein Testangebot erhalten.
- Die Kosten für die Tests tragen die Arbeitgeber.

„Das Infektionsgeschehen bleibt besorgniserregend. Der Schutz der Beschäftigten muss weiter gewährleistet sein. Die geltenden Regeln der Arbeitsschutz-Verordnung verlängere ich deshalb bis zum 30. Juni 2021. Es gilt weiter: Wer im Homeoffice arbeiten kann, muss das von seinem Arbeitgeber ermöglicht bekommen. So reduzieren wir das Ansteckungsrisiko unterwegs und durch Kolleginnen und Kollegen. Für Tätigkeiten vor Ort gelten weiter Abstand, Lüften, Maskentragen. Hinzu kommt jetzt eine Pflicht für Betriebe, Tests anzubieten. So können wir Infektionsketten unterbrechen, Gesundheit schützen und letztlich Betriebsschließungen vermeiden. Diese neue Pflicht ist nötig geworden, damit wirklich alle Beschäftigten im Betrieb ein Testangebot erhalten.“

BUNDESARBEITSMINISTER HUBERTUS HEIL

BEWÄHRTES HALTEN UND NEUES SCHAFFEN

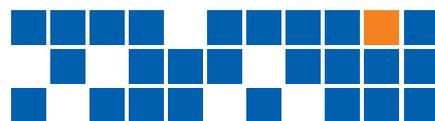
Die bewährte Bildmarke mit ihren Kacheln und die damit verbundene Qualität unserer Leistungen kennen Sie - der Name SHEQON (ehem. TERNION) ist neu.

Unsere Beratungs- und Ingenieurleistungen

- **Arbeitssicherheit**
- **Gesundheitsschutz**
- **Umweltschutz / Energie**
- **Qualität**
- **Beratung in Managementsystemen und Durchführung von Schulungen**

SHEQON

MANAGEMENTSYSTEME



SHEQON
Managementsysteme GmbH
Zur Laake 2 • 49809 Lingen
www.sheqon.de



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil

Bis zum 30. Juni 2021 verlängert:

Bestehende Corona-Arbeitsschutzregelungen die bis zum 30. Juni 2021 verlängert werden.

- Arbeitgeber sind verpflichtet, Homeoffice anzubieten; wenn die Tätigkeit dies zulässt.
- Arbeitgeber sind im Rahmen der Beurteilung der Gefährdungen verpflichtet, betriebliche Hygienepläne zu erstellen, umzusetzen sowie zugänglich zu machen.
- Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 m zu anderen Personen; auch in Kantinen und Pausenräumen
- Tragen von medizinischem Mund-Nasen-Schutz oder Atemschutzmasken, wo dies nicht möglich ist.
- Arbeitgeber müssen diese zur Verfügung stellen.
- Arbeitgeber müssen eine ausreichende Handhygiene am Arbeitsplatz sicherstellen.

- Regelmäßiges Lüften muss gewährleistet sein.
- Es gelten strenge betriebliche Regelungen zur Kontaktvermeidung im Betrieb:
- Müssen Räume von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden, müssen pro Person 10 m² zur Verfügung stehen.
- In Betrieben ab 10 Beschäftigten müssen diese in möglichst kleine, feste Arbeitsgruppen eingeteilt werden. Kontakte zwischen den Gruppen sind zu vermeiden.

Die zuständigen Arbeitsschutzbehörden können die Einhaltung aller Anforderungen der Verordnung im Einzelfall durch behördliche Anordnungen durchsetzen und Verstöße gegen ihre Anordnung mit einem Bußgeld von bis zu einer Höhe von 30.000 € ahnden.

/// www.bmas.de

Foto: BMAS/Dominik Butzmann

Betrieblicher Brandschutz

Für die Sicherheit Ihrer Mitarbeiter und Unternehmens.

- Brandschutzunterweisung nach ASR A2.2 auf Anfrage
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer nach ASR A2.2

Fr. 18.06.2021 Do. 16.09.2021 Fr. 12.11.2021

CWS Fire Safety GmbH | Niederlassung Bielefeld
Grafenheider Straße 103 | 33729 Bielefeld | +49 521 988 98 0
cws.com/brandschutz-schulungen



CWS
FIRE SAFETY



TAUROCK MACHINERY GMBH & CO.KG

Selber sieben – enorme Kosten sparen bei der Entsorgung

Auf Grund von immer mehr steigenden Deponiekosten macht SELBER SIEBEN zur Senkung der Kosten enorm Sinn. Erstaunlicherweise ist auch schon bei kleinen Mengen die Aufbereitung von Böden, Erdaushub und anderen Materialien rentabel.

Taurock Machinery aus Bielefeld ist seit Jahren auf dieses Thema spezialisiert und berät Sie gern, um die Ihren Ansprüchen entsprechende Siebmaschine zu finden.

Mobile Siebtische und Siebtrommeln können in allen Größen und Varianten der Hersteller CZ Screen, GREMAC und TEREX ECOTEC angeboten werden.

Für kleinere Projekte stehen Eindeckvibrationssiebe wie z. B. die MS PIKO und MS MICRO der Marke CZ Screen zur Verfügung. Sie können einfache Siebarbeiten direkt auf der Baustelle erledigen. Genauso flexibel und per Pkw-Anhänger zu transportieren sind die leistungsstarken Zweidecker MS MIDI und MS BIG. Beide sind enorm robust und unschlagbar in puncto Preis und Leistung.

Wer richtige Qualitätssiebungen anstrebt, kann auf die um-

fangreichen Programme der Firmen GREMAC und TEREX ECOTEC zugreifen. Hier hat Taurock mobile Trommelsieb- anlagen von 3,5 t bis 18 t im Programm.

GREMAC setzt mit ihren anhängermobilen Trommelsieben e1 und e2 konsequent auf elektrischen Antrieb, der neben der Wartungsfreundlichkeit den Aspekt der aktuellen Umweltgedanken zu Ende denkt.

TEREX ECOTEC als Global Player kann mit der TTS 518 und TTS 620 alle Leistungsanforderungen an eine Groß- maschine im Bereich der mobilen Trommelsiebung erfüllen. Ein rundes Programm zum SELBER SIEBEN und Kosten sparen.

/// www.taurock.com

BERG Abfallbeseitigung

entsorgen



&

recyclen





Das A&O der Abfallwirtschaft
– zuverlässig und kostengünstig

fon 0 52 23 99 66 33 | www.berg-abfallbeseitigung.de



LOGISTIK
ENTSORGUNG
VERWERTUNG
ENGINEERING
UMWELTANALYTIK
INDUSTRIESERVICE
ABSCHIEDERSERVICE

MIT UNS BLEIBT'S SAUBER!

WIR KÜMMERN UNS UM DIE UMWELTGERECHTE ENTSORGUNG
VON SONDERABFÄLLEN.

www.zimmermann-gruppe.com

STADTWERKE DETMOLD GMBH

Stadtwerke Detmold machen mit Illumination am Wärmespeicher auf den Weltwassertag aufmerksam

Der weltweite „Tag des Wassers“ am 22. März, zu dem die Vereinten Nationen alljährlich aufrufen, steht in diesem Jahr unter der Überschrift „Valuing Water“ – „Wert des Wassers“. Mit diesem Motto wollen die Vereinten Nationen die Menschen dazu aufrufen, sich Gedanken über die lebenswichtige Bedeutung von Trinkwasser und seinen Wert zu machen.

Auch die Stadtwerke Detmold nehmen diesen besonderen Tag zum Anlass, ein Zeichen für den sorgsamsten Umgang mit dem kostbaren Gut Trinkwasser zu setzen. Mit einer besonderen Illumination des Wärmespeichers will der Detmolder Energieversorger auf den Weltwassertag aufmerksam machen.

Die Klimaveränderungen, die tendenziell weniger Niederschläge mit sich bringen, sind in den Grundwasserpegeln in Detmold bereits sichtbar. Aktuell haben die Pegel noch nicht das für die Jahreszeit typische Niveau erreicht. Daher haben die Stadtwerke in diesem und den kommenden Jahren die Trinkwasserversorgung auch für die nachfolgenden Generationen besonders im Blick. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität werden die Gewinnungs- und Speicheranlagen der Stadtwerke Detmold kontinuierlich auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die Stadtwerke investieren in 2021 rund 4,6 Mio. Euro in die Detmolder Trinkwasserversorgung. Dazu zählen umfassende Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen. Größte Bauprojekte in 2021 sind die Fertigstellung der Neubohrung des Tiefenbrunnens im Heidental und die Sanierung des Trinkwasserhochbehälters am Kupferberg. Seit über 120 Jahren versorgen die Stadtwerke Detmold die Bürger*innen in Detmold mit fri-



schem und sauberem Trinkwasser. Im Jahr 2020 wurden in Detmold rund 3,6 Mio. m³ Frischwasser abgegeben. Insgesamt 690 Kilometer Wasserleitungen sorgen in der Residenzstadt für die Gesamtversorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1. Der Trinkwasserverbrauch pro Kopf in Detmold liegt bei 123 Liter je Einwohner am Tag.

/// www.stadtwerke-detmold.de; Autorin Eva Ellminger

Strautmann
Umwelttechnik



Logistischer Mehrwert.

Verbessern Sie Ihre Entsorgungslogistik!

Strautmann Umwelttechnik GmbH | +49 (0) 5426 80777-0 | www.straumann-umwelt.de



**CANAL-CONTROL + CLEAN
UMWELTSCHUTZSERVICE GMBH**

100% Leistung rund um den Kanal – Zuverlässig, kompetent, persönlich

Seit mehr als 35 Jahren steht die Canal-Control-Gruppe mit ihren 10 spezialisierten Tochterfirmen und rund 360 Mitarbeitern für großes Engagement im Umweltschutz und umfassende Leistungen rund um den Kanal. Unsere Dienstleistungen können entweder für einzelne Gewerke aus den verschiedenen Spezialbereichen oder für eine umfassende Lösung eingesetzt werden.

Die Kunden profitieren so von einem abgerundeten Dienstleistungsportfolio, das sowohl wirtschaftlich als auch organisatorisch entscheidende Mehrwerte bietet! Seit vielen Jahren wissen unsere öffentlichen, industriellen und kommunalen Auftraggeber unsere, selbstverständlich nach dem Gütezeichen Kanalbau zertifizierten, Dienstleistungen zu schätzen.

Neueste Technik – kompromisslose Funktionalität

Mit Erfahrung und Kompetenz sind wir heute einer der führenden Anbieter für Reinigung, TV-Inspektion, Dichtheitsprüfungen und Dokumentation von erdverlegten Entwässerungsleitungen. Daneben werden durch uns auch Neubauabnahmen, Kontrolluntersuchungen, Schadensfeststellungen und -ortungen, Arbeiten zur Beweissicherung sowie die Sanierung von Rohr-, Kanal- und Schachtsystemen durchgeführt. Wie setzen auf modernste Technik in Kombination mit individueller Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Mit über 280 Spezialfahrzeugen sowie einem Hochleistungs-Vakuumsauger sorgen wir für kompromisslose Funktionalität. Auch im Bereich Forschung und Entwicklung setzen wir aktiv Maßstäbe. Unter anderem bieten wir unseren Kunden die weltweit neue Technik des mobilen 3D-Laserscannings. Neben einer exakten Vermessung lässt sich so auch eine optische Inspektion beispielsweise großer Kanäle oder Bauwerke durchführen.

Jahr für Jahr bilden wir junge Menschen aus!

Dabei steht ein großes Angebot an unterschiedlichen Ausbildungsberufen aus dem gewerblichen, dem technischen

oder auch dem kaufmännischen Bereich zur Auswahl. Bei uns sind Auszubildende von heute die Fach- und Führungskräfte von morgen. Auf dem Weg dorthin gibt es viele Möglichkeiten: eine klassische Berufsausbildung, ein duales Studium oder auch ein Trainee-Programm. Wir sind seit Jahren auf Wachstumskurs und damit immer auf der Suche nach jungen Talenten. Für jeden Bildungsabschluss bieten wir die Chance auf eine interessante Ausbildung mit sicheren Zukunftsperspektiven.

Bei uns passen Bewerber auch „quer“ durch die Tür

Wir verstehen uns gleichermaßen als Chancengeber, Kompetenzentwickler und Zukunftssicherer. Das bedeutet für Arbeitssuchende: Bei uns sind sowohl die jungen Talente, die auf der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz, als auch Berufsanfänger, die ihr Fachwissen erweitern und vertiefen wollen, und qualifizierte Fachkräfte mit Karriereambitionen willkommen. In vielen unserer Berufsgruppen sind auch Quereinsteiger gern gesehen. Wir fördern Talente ganz individuell, damit sich die berufliche Zukunft nach den ganz persönlichen Vorstellungen entwickelt. Wir arbeiten in einem internationalen Arbeitsumfeld. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeglichen Alters aus insgesamt neun verschiedenen Nationen sind bei uns tätig. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist uns ein respektvolles Miteinander wichtig. Wir kommunizieren auf Augenhöhe und sind #starkimteam.

/// www.canal-control.de

EBERHARD ZIMMERMANN GMBH & CO. KG

Recyceln statt beseitigen

Nachhaltige Konzepte im Umgang mit Sonderabfällen sind heute mehr gefragt denn je. Nicht zuletzt die im Januar 2021 eingeführte CO₂-Steuer bringt nun viele Unternehmen zum Umdenken. So steigen die Anfragen z. B. im Bereich der Destillation, weil viele Firmen ihre Waren nicht mehr verbrennen, sondern aufarbeiten lassen möchten.

Aus diesem Grund hat die ZIMMERMANN-Gruppe, das familiengeführte Entsorgungsunternehmen mit Hauptsitz in Gütersloh, ihren im Jahr 2018 übernommenen Standort in Goch zwei Jahre lang auf Vordermann gebracht und dort rund zwei Millionen Euro in die Anlagenperformance und die Sicherheitstechnik investiert, um jeden Prozess zu optimieren und mögliche Störfaktoren abzuschalten. Nach erfolgter Sanierungsarbeit hat sich der Recycling-Spezialist für Lösemittel, die RCN Chemie GmbH & Co. KG, jetzt noch weiter spezialisiert und einen Genehmigungsantrag für eine bisher im Probetrieb laufende Anlage, einen sogenannten Paddelverdampfer, eingereicht. Unter der strengen Überwachung der Düsseldorfer Bezirksregierung will der Störfallbetrieb damit einen weiteren Schritt in Richtung „Recyceln statt Beseitigen“ gehen. Mit dem für den künftigen Regelbetrieb geplanten Paddelverdampfer soll der Abfallstoff Tonerde, der in Pharmabetrieben bei der Herstellung von Lecithin – unter anderem für Impfstoffe – anfällt, destilliert werden. Dabei entstehen zwei „neue“ Produkte: reines Aluminiumoxid, das in der Stahlindustrie wiederverwendet wird, und Ethanol, das ebenfalls in den Wirtschaftskreislauf zurückkehrt. Damit hat der Spezialbetrieb aus der ZIMMERMANN-Gruppe, der gefährliche Abfallstoffe u. a. aus Lösungs-, Frostschutz- und Kältemitteln aufbereitet, ein überaus innovatives Verfahren entwickelt, das den Nachhaltigkeitsgedanken maßgeblich unterstützt – hier fallen künftig keine Reststoffe mehr an, die in Sonderabfallverbrennungsanlagen verbrannt werden müssen.



Innovatives Recycling: Mit dem Paddelverdampfer entstehen aus dem Abfallstoff Tonerde zwei neue Produkte.

Die RCN Chemie hat zudem beantragt, eine Lagerhalle für Tonerde zu bauen, weitere Lärmschutzmaßnahmen zur Verringerung der Geräuschemissionen einzuleiten sowie eine Unterflurwaage zu errichten, mit der nicht nur wirtschaftlicher gearbeitet werden soll, sondern auch der LKW-Verkehr im Gewerbegebiet deutlich verringert wird – bislang werden Lkw und Tankwagen bei einem benachbarten Unternehmen gewogen. Somit verfolgt das Unternehmen mit rund 53 MitarbeiterInnen in Goch den Umweltgedanken nicht nur im Sinne der Kunden, die ihre aufgearbeiteten Abfallstoffe in Form neuer Produkte wieder zurückbekommen, sondern auch in den eigenen Prozessen auf dem 20.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände. Interessierte können sich gern auf unserer Website informieren:

/// www.zimmermann-gruppe.com

Ihre Herausforderung, unser Job: **Sichere Entsorgung** von Akten, Altpapier, Folien und Computer-Festplatten



bequem entsorgt – sicher verwertet

STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH

Buschortstraße 52-54 · 32107 Bad Salzuffeln
 Fon: 05221 70347 · www.stuecke-gmbh.de



**TEAM-
PLAYER**

...GESUCHT!

Du hast Technik im Kopf und Handwerk im Blut, möchtest dich weiterentwickeln und einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten?

Dann bewirb dich (m/w/d) jetzt unter bewerbung@canal-control.de

📍 Bad Oeynhausen

☎ 040-72 000 652

✉ bewerbung@canal-control.de

🌐 www.canal-control.de

buhck

Canal-Control+Clean
Umwelttechnologien GmbH

STRAUTMANN UMWELTECHNIK GMBH

Entsorgungskosten mit Restmüllpressen reduzieren

Wer kennt diesen Anblick nicht? Mülltonnen und Rollcontainer, die komplett überfüllt sind und wo manuelles Nachdrücken vergeblich scheint.

Genau für diesen Einsatzbereich sind die Restmüllpressen made by Strautmann prädestiniert. Ob in der Gastronomie, Hotellerie im Airline Catering oder in öffentlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern und Schulen, das Einsatzgebiet der Strautmann Restmüllpressen ist groß. Eine wirtschaftliche und vor allem für die Mitarbeiter ergonomische Entsorgung ist heute gefragter denn je.

Mit der MT 240, RC 660/770 und RC 1100 werden Entsorgungsbehälter mit einem Fassungsvermögen von 240 bis 1100 l verdichtet.

Ergonomische Bedienung:

Die Bedienung der Pressen ist bequem und einfach. Der Behälter (Mülltonne/ Rollcontainer) wird in Sekundenbruchteilen in die Stahlkonstruktion der Presse gestellt und mit Kartonage oder Folie befüllt. Wenn der Behälter voll ist, wird mittels ergonomischer Zwei-Hand-Bedienung das Material im Behälter verdichtet. Das Volumen des Materials wird um bis zu 75 % reduziert. Zeit- und kraftaufwendiges Nachdrücken ist jetzt nicht mehr notwendig. Die Konstruktion der beiden Restmüllpressen ermöglicht außerdem, die Wertstoffe in den Behältern zu verdichten, ohne Druck auf die



Überfüllte Entsorgungsbehälter

Räder auszuüben. Eine lange Lebensdauer der Entsorgungsbehälter ist somit gegeben.

Entsorgungskosten einsparen:

Mit dem Einsatz der MT und RC wird das Volumen der Entsorgungsbehälter optimal ausgeschöpft. Aufgrund der hohen Verdichtung der Wertstoffe sinkt das Abholintervall und Transportwege werden eingespart.

Ihr Nutzen:

Mit dem Einsatz der Strautmann-Pressen gehören überfüllte Mülltonnen und Rollcontainer der Geschichte an. Das Volumen der Behältnisse wird mit dem Einsatz der Pressen optimal ausgeschöpft. Die Entsorgungskosten minimieren sich und es herrscht Ord-







Sicherheits-Lkw zur Abholung Ihrer vertraulichen Unterlagen

Akten- und Datenträgervernichtung

- ✓ Gestellung von zugriffssicheren Sammelbehältern
- ✓ Alternativ Selbstanlieferung nach Terminabsprache
- ✓ Modernste Anlagentechnik bis Schutzklasse 3 und Sicherheitsstufe 4
- ✓ Vernichtung nach DIN 663399 gem. BDSG und DSGVO
- ✓ Mit Übernahme und Vernichtungszertifikat für Sie
- ✓ Nachhaltiges Wertstoffrecycling



DREKOPF RECYCLINGZENTRUM BÜNDE GMBH
Tiesloh 1 • 33739 Bielefeld / Jöllenbeck
Tel. 05223 1771-0 • Fax 05223 1771-17 • buende@drekoepf.de
www.drekopf-aktenvernichtung.de



Bedienung MT 240

nung und Sauberkeit. Besonders Mitarbeiter schätzen den Einsatz der Pressen. Der Entsorgungsaufwand wird auf ein Minimum reduziert.

RC im alltäglichen Einsatz:

Ein niedersächsisches Fachpflegeheim setzt die RC seit über zwei Jahren ein und ist vom Einsatz der Maschine begeistert. Die Heimleitung erinnert sich: „Unser Pflegeheim ist vor vier Jahren erbaut worden und mit der Zeit ist auch der Müllanteil stark gestiegen. Wir waren es leid, viel Geld und vor allem Zeit in die Entsorgung stecken zu müssen. Nach ausführlicher Recherche entschieden wir uns dann für die Strautmann RC 1100.“

Vorher wurden in dem Fachpflegeheim Materialien wie z. B. Restmüll,

Inkontinenzmaterial, Pappstücke etc. in insgesamt sechs Entsorgungsbehältern gesammelt. Diese waren durch die Nicht-Verdichtung des Materials schnell überlaufen. Zwei 1100 l Rollcontainer konnten so eingesparrt werden.

Die Heimleitung, Frau Hielscher, berichtet: „Der Einsatz der RC amortisiert sich für uns innerhalb von acht Monaten. Wir sparen Entsorgungskosten und sehr viel Arbeitsaufwand ein. Vorher mussten unsere Mitarbeiter Kartonnage falten und einwerfen, damit das Volumen der Tonne ausgenutzt wird. Heute ist das kein Thema mehr – die Mitarbeiter werfen das Material ein und wir haben Ruhe!“

/// www.straumann-umwelt.de



Wasseraufbereitung Tormöllen

- Enteisenung
- Enthärtung
- Filterung
- Dosierung

Neu- & Gebrauchsanlagen, Reparatur & Wartung aller Gerätetypen
Telefon: 02 51/ 31 10 48 · Fax: 02 51/ 31 10 40 · www.tormoellen.de



**DER SPEZIALIST
IN OWL FÜR
SIEBMASCHINEN**




SELBER SIEBEN
„Kein Geld auf den Müll!“

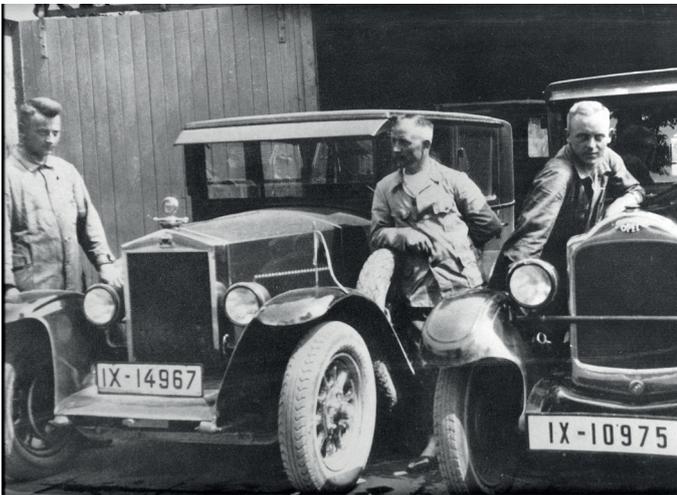
**Optimale Amortisation
mit Siebmaschinen von
CZ SCREEN und GREMAC**

www.taurock.com



**IM GESPRÄCH MIT
Daniela Gaus**

Gendersternenchen hin oder her. Was nützen den Frauen in unserer Republik diese endlosen abstrakten Diskussionen? Realitäten sind gefragt: Wie viele weibliche Führungskräfte gibt es? Wie viele Frauen stehen tatsächlich an der Spitze von Unternehmen – in Aufsichtsräten, in Gremien, in der Politik? Ganz zu schweigen von der generellen Unterbezahlung von bis zu 21 % für gleiche Arbeit in unserem Land. Bevor die geneigte Leserschaft jetzt gähnend abwinkt: Sich zu behaupten in einem männerlastigen Berufszweig – es geht um Autos –, das hat Daniela Gaus mit viel Zähigkeit und ruhigem, unspektakulärem Durchhaltevermögen fulminant hinbekommen. Seit 2004 ist sie Geschäftsführerin und Chefin vom Autocenter Gaus in Bielefeld. 120 Mitarbeiter gibt es zurzeit. Familienunternehmen in der dritten Generation. Jetzt könnte man einwerfen: „Na klar, von Papa geerbt.“ Aber so einfach ist das nicht. Es gab auch für sie kein Silbertablett. Aber von vorne.



Wie alles begann.

Großvater Oskar war es, der zusammen mit Bruder August auf die Idee kam, ein Fuhrunternehmen zu gründen. Und zwar im Bielefelder Stadtteil Heepen, an der Hillegosser Straße. Das war 1928. Mitten in der Weltwirtschaftskrise. Die beiden Kfz-Meister boten zudem Fahrzeug- und Maschineninstandsetzung an. Eine erfolgreiche Kombination, die nach dem Krieg 1949 wiederaufgenommen und 1953 mit einem VW-Handelsvertrag ergänzt wurde. 1970 übernahm Vater Gustav A. Gaus die Geschäftsleitung. Bis 2004 stand er an der Spitze. 1974 war ein Audi-Handelsvertrag dazu gekommen. Das Unternehmen mit starkem und treuem Standortbezug wuchs und gedieh. Der Firmensitz wurde deshalb letztlich 2005 an die Dingerdisser Straße verlagert. Mehr Platz für mehr Fahrzeuge. 2010 kam hier der Service und ein Nutzfahrzeugzentrum dazu, der Betrieb dehnte sich so nach innen und außen weiter aus. Heute vertritt das Autohaus zusätzlich die Marke Skoda. Nach 34 Jahren schließlich übergab Gustav A. Gaus die Leitung seiner damals 30 Jahre alten Tochter Daniela. Am 10. Mai 2016, also im Ruhestand, bekam

der feierlich seinen Goldenen Meisterbrief – überreicht von Rüdiger Schlomm, Obermeister der Innung des Kfz-Handwerks. Kontinuität und Verlässlichkeit in Sachen Qualität und Service zeichnet das Familienunternehmen bis heute aus. Daniela Gaus steht weiterhin hinter dem Motto ihres Vaters und Großvaters: „Technik nutzbringend einsetzen und guten Ideen eine Chance geben“, so liest man es in der Firmenbroschüre. Man denkt sofort an den großen Wandel in der Autobranche – E-Mobilität. 2018 feierte das Autocenter Gaus sein 90-jähriges Firmenjubiläum.



Familie und Prägungen.

Die Keimzelle von allem lag also in Bielefeld-Heepen. Hier wuchs Daniela Gaus mit ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester Verena auf. „Ganz klassisch in einer Familie: Mutter, Vater und zwei Kinder.“ Und sehr „harmonisch“. Vater Gaus hat sich immer ums Autohaus gekümmert, das wäre so etwas wie das fünfte Familienmitglied gewesen. Die sehr empathische und fürsorgliche – leider inzwischen verstorbene – Mutter prägte Tochter Daniela vor allem in den frühen Jahren. Sie und Schwester Verena, die heute in Berlin als Oberärztin für Neurologie in der Charité arbeitet, sie beide hätten viele Sachen kennenlernen dürfen. Egal ob es Musik oder Sport war. Die gute Schulbildung war den Eltern wichtig und „dass wir frei sein können“. Etwas Besonderes – vor allem in den 80er-Jahren – waren die vielen Reisen mit den Eltern. Flugreisen nach Ibiza, wo ihr Vater oft als junger Mann gewesen war. Mehrfach flogen sie in den Senegal. Dakar. Mit dem Land Rover sei es in die Dörfer gegangen. Die Mutter hatte immer viele Anzihsachen zum Verteilen dabei, die hätten regelmäßig die Hälfte der Kofferinhalte ausgemacht. Fürsorglichkeit und Halt in und durch die Familie sind bis heute prägende Faktoren für das inhabergeführte Familienunternehmen mit einem entsprechenden familienfreund-

lichen Firmenkonzept. Typisch: wenig Fluktuation innerhalb der Belegschaft, lange Betriebszugehörigkeit und viele treue Stammkunden. Kundennähe wird ganz besonders gepflegt. „Das ist in den großen Ketten häufig nicht so.“ Die Zauberworte: Vertrauen, Zuverlässigkeit, Beständigkeit.

Beruflich hat logischerweise vor allem der Vater seine Älteste geprägt. Er hätte sie immer schon und möglichst bald im Unternehmen gehabt. Obwohl – mit Ende der Schulzeit – hatte Daniela Gaus ein ganz anderes Berufsziel: Sie wäre gerne Juristin geworden. Aber es kam dann doch anders. Nach dem Abitur 1994 am Gymnasium Heepen begann sie eine zweieinhalbjährige kaufmännische Ausbildung bei der Sparkasse Bielefeld. Die bezeichnet sie bis heute als Basis für ihr betriebswirtschaftliches Wissen. Und neben den normalen Ausbildungsinhalten – es sei eine schöne und spannende Zeit gewesen. Denn a) wären sie eine sehr junge Truppe gewesen und b): „Ich hatte ganz viel Glück. Ich war bei einer Geschäftsstelle, die für die englische Armee gearbeitet hat.“ Dort hätte sie zum einen ganz viele Menschen kennen gelernt, zum anderen hätte es ihren Englischkenntnissen auf jeden Fall genützt. Gerne erinnert sich die Unternehmerin auch an den Abend, an dem die ganze Sparkassenabteilung in die Kaserne eingeladen war. Die Soldaten führten ein Theaterstück auf. Ein lustiger Abend. Und überhaupt: „Es hat tolle multinationale Kontakte gegeben. Das fand ich immer klasse.“



Einstieg ins Familienunternehmen.

Eine weiter führende Ausbildung über die Sparkasse schlug sie aus. Der Vater im Hintergrund meinte: „Geh doch mal ins Autohaus.“ Aber stattdessen besorgte sich die leicht rebellierende Tochter eine Stelle bei VW in Madrid. Hatte extra Spanisch gelernt. Danach sollte es zum Studieren eigentlich an die European Business School gehen. Eigentlich! Aber, aber: „Das hat alles nicht geklappt.“ Warum? Weil ihr Vater, wie gesagt, sie möglichst schnell im Autohaus haben wollte. Sie ließ sich dann doch von ihm leiten. Er hätte gemeint, das [Madrid und Studium] wären zu viele Umwege. Aus heutiger Sicht bedauert es Daniela Gaus schon, dass aus ihren Plä-

nen nichts geworden ist. Mit einem Seufzer: „Das hätte ich mal machen sollen.“ Wäre eine tolle Chance gewesen, aber mit Mitte zwanzig ließe man sich doch schnell leiten, hätte hier sein Netzwerk, ist da, wo man auch gerne bleiben wolle. Zuhause. Ihr Bezug zu Heimat und Region war und bleibt immer groß.

Das war 1997. Ihre Arbeit im Unternehmen begann. Ein Jahr durchlief die junge Frau alle Bereiche: War im Ersatzteillager, schraubte in der Werkstatt. Und ja – mit Lachen – sie könne einen Reifen wechseln. Hat in der Buchhaltung und im Verkauf Erfahrungen gesammelt. War überall. Dann hängte sie ein einjähriges Kfz-Betriebsstudium dran. An der BFC Northheim [Berufsfachschule für Betriebswirtschaft im Kraftfahrzeuggewerbe]. Sie darf sich Dipl.-Kfz-Betriebswirtin nennen, so der offizielle Titel nach Abschluss. Weiter ging es mit Fachausbildungen beim Hersteller, in einem Förderprojekt, „Future Sales“ bei der VW AG. „Es gab ein paar Jahre, da war ich eigentlich nur unterwegs.“ Viel in Wolfsburg und bei Audi in München zur Vertriebsausbildung. Ganz schön anstrengend. Immer nur leben aus dem Koffer und in Hotels.

Vorher war natürlich eines ganz besonders wichtig gewesen: den Führerschein mit 18 machen. „Das war das Größte für mich [...] und endlich Freiheit.“ Aber ein Auto hätte sie zu ihrer großen Enttäuschung nicht sofort bekommen. Papa hätte gemeint, andere kriegen das auch nicht, also sie auch nicht. Das fand der Teenie ganz schön gemein. Aber immerhin, sie durfte sich mit ihrer Mutter ein Auto teilen. Das allererste eigene Fahrzeug war dann später ein Golf mit ganz viel PS. Das fand sie wiederum toll. „Das war dann auch wieder mein Vater. Ich hatte immer Autos mit viel Power.“ Ob sie das selbst heute so mit ihrer jetzt noch kleinen Tochter Lina machen würde? Da hat sie dann doch so ihre Zweifel. Aktuell fährt Daniela Gaus mit Vergnügen einen Touareg mit 400 PS, schätzt neben der Sitzheizung – wie alle Frauen – die modernen Assistenzsysteme. Aber auch das neue E-Modell, der ID 4, immerhin bis 204 PS stark, der sei „ein todschickes Auto“. Der Wagen macht ihr einfach Freude zu fahren. „Das sind ganz neue innovative Fahrzeugkonzepte. Es macht auch Spaß, sich damit auseinander zu setzen. Überhaupt sei Mobilität eine Basis-Freiheit, die ihrer Meinung nach nicht zu unterschätzen sei. Es gäbe tatsächlich nur eine Strecke, da zöge sie das Bahnfahren vor: Bielefeld – Berlin.“

Eine Frau an der Spitze.

„Jetzt nach fast 25 Jahren [ist das] ja daily Business. Aber in meinen Anfängen, mit Anfang zwanzig, war das putzig.“ Ihre erste technische Sitzung mit ca. 100 Männern und sie als einzige Frau: „Guten Morgen, Frau Gaus, guten Morgen, meine Herren.“ Da wäre ich am liebsten unterem Tisch verschwunden.“ Heute weiß sie, man könne sich in jeder Branche auf die männlichen Bräuche einstellen. Man könne seinen Weg finden. Mit ihrer Zähigkeit, ihrem Durchhaltevermögen

und ihrem ausgeprägten analytischen Verstand – bestimmt. Wie sie sich selbst beschreibt? Loyal, treu, verlässlich. Das erwarte sie aber auch von ihren Mitarbeitern. Sie könne es nur schwer ertragen, wenn Menschen so larifari wären. Aber sie sei auch klar und perfektionistisch, könne gut planen: „Ich bringe gerne Sachen voran. Das mache ich gerne.“ Da ist sie sicher genau an der richtigen Stelle in diesen turbulenten Umbruchzeiten in der Automobilbranche.

Sie kramt tiefer in ihren Erinnerungen: An ihrem allerersten Arbeitstag gab es ein Treffen aller Bielefelder Händler, damals noch acht oder neun. Ihr Vater war dabei und ihm wurde Folgendes entgegengedonnert: „Ist ja schön, dass du deine Tochter mitbringst, aber die macht es doch irgendwann nicht weiter. Die heiratet irgendwann und ist weg.“ Heute ist sie die einzige von den damaligen Junioren, die als aktive Geschäftsführer übriggeblieben ist. „Mit mir hatte keiner gerechnet.“ Aber sie müsse auch betonen, dass ihr Vater ihr immer den Rücken gestärkt habe. Nie hätte es einen Streit vor Mitarbeitern gegeben. „Er war immer loyal.“ Als Kind ist sie quasi im Autohaus groß geworden, jeder kannte sie dort. Als sie vor 25 Jahren anfing, ist der Vater mit ihr durchs Autohaus gegangen und stellte sie vor mit den Worten: „Meine Tochter ist jetzt da. Die wird das mal übernehmen. Ich möchte, dass ihr sie jetzt siezt.“ Er hat für sie eine Grundautorität hergestellt. „Das war perfekt.“ Der Vater merkte auch, da kam ein gewisser Gegenwind – auch aus Wolfsburg, keiner nähme eine so junge Frau ernst. Deshalb riet er ihr, sie solle besser Hosen tragen, sich von ihrem Businessoutfit à la Sparkasse trennen, auch keine kurzen Röcke. „Dann setzt



du dich durch.“ Recht hatte er. Sie hatte dann die sprichwörtlichen Hosen an. „Das hat bei mir so tief gewirkt, dass ich bis heute nur mit Hosen hierherkomme.“

Die Last der Verantwortung.

Heute managt die Unternehmerin das Autocenter Gaus mit den beiden Hauptabteilungen, Vertrieb und Service, mit all ihren Unterabteilungen wie Disposition, wo Fahrzeuge bestellt und verwaltet werden, oder das gewerbliche Geschäft und den Einzelkunden-Bereich. Die Verantwortung und Belastung ist hoch. Auch zusätzlich noch durch Corona, das macht ihr bisweilen schon zu schaffen. Ganz aktuell geht sie in die Verantwortung für ihre 120 Mitarbeiter, davon 25 Azubis. Das Hygienekonzept steht und: Alle werden seit Anfang März getestet. Zwei Mal pro Woche. Das muss organisiert werden. Sie hat einen Dienstleister beauftragt. Die Situation ist nur durch Engagement zu bewältigen, also kümmere ich mich frühzeitig darum. Es sei doch nur logisch, dass die Arbeitgeber miteinbezogen werden.“ Sie würde sich auch freuen, wenn später auch über die Arbeitgeber geimpft werden



könne. Das würde logistisch ganz viel erleichtern. Pflicht und Verantwortung liegen ihr im Blut und immer auch das Tätigwerden. Das leidige Hin- und Her-diskutieren in Sachen Corona-Maßnahmen hält sie für kontraproduktiv. „Wenn die große Impferei startet, haben wir es doch geschafft.“ Und was ihren Anteil daran ausmacht: „Wir sind ein Familienbetrieb und das lebe ich auch.“ Innerbetriebliche Verantwortung. Der Betrieb ist ihre Berufsfamilie. Sie kennt jeden einzelnen Mitarbeiter. Ihr Credo: „Corona haut uns nicht um.“ Auch wenn es mit dem Einzelkundengeschäft im Gegensatz zum gewerblichen Geschäft in diesen Zeiten natürlich bergabgegangen sei. Die Privatkunden wollen die Fahrzeuge real erfahren, alles anfassen können. Das ging während der Schließung des Vertriebs nicht. Dennoch – teilweise hätten sie sogar Autos durch die Fensterscheibe verkauft. Testfahrten durfte man kontaktlos ja die ganze Zeit machen.



Ihr Vater ist mit seinen 80 Jahren – Gott sei Dank – noch super fit, hat inzwischen seine Impfungen bekommen. Seit 2015 ist er gar nicht mehr unternehmerisch involviert, mischt nicht mehr mit. Ihn möchte sie auf keinen Fall mit den neuen Problematiken belasten, den Sorgen, die die Führung eines Unternehmens so mit sich bringt. Daniela Gaus selbst ist seit 2016 alleinerziehende Mutter von Tochter Lina, jetzt ein Kindergartenkind. Damals gehörte Lina zum Baby-Boom-Jahr im Unternehmen: 19 Mal hatte es Nachwuchs gegeben. Ein ganz konkreter Fakt in Sachen Familienunternehmen. Da kann sich Daniela Gaus heute noch drüber freuen. Als die Tochter gerade mal drei Monate alt war, ist die Unternehmerin wieder halbe Tage arbeiten gegangen, um möglichst sofort im Job wieder reinzukommen. Zurzeit alles auf die Reihe zu bekommen, die Verantwortung als Unternehmerin und Mutter, das erfordert viel Organisation und Kraft. Die zeitliche Belastung ist so groß wie ihr Schlafbedürfnis. Mit der Tageschau ins Bett gehen, sei fast normal. Sie stehe allerdings auch sehr früh auf, spätestens um 4.30 Uhr, arbeite noch vor dem Frühstück so einiges weg. Vorausgesetzt, Lina kommt



nicht auch auf die Idee, mit den Hühnern aufzustehen. Ein tiefer Seufzer unter der FFP2-Maske ist zu hören. Insgesamt wünsche sie sich doch bisweilen mehr Freiräume, einfach mehr Zeit für sich und ihre Tochter. Zum Beispiel: einfach mit der Tochter auf einen Bauernhof im Sauerland zu sein. Oder als Wohnmobil-Fan in Deutschland unterwegs zu sein. Schön wäre mal wieder wie früher ein Urlaub in Andalusien, in der Gegend um Cádiz. Schöne Erinnerungen hat sie an Agadir – Marokko. Reisen, wie einst mit den Eltern, stehen allenfalls in den Corona-Sternen. Und dann gibt es da ja auch noch ihren Lieblingssport: das Golfen. Sie hat ein Faible für Golf-Reisen. Eine ging mal nach Lissabon. Toll. Wie wir alle vermisst die Unternehmerin das Extra des Lebens. Im Moment muss das Fahrradfahren mit dem neuen E-Bike reichen. Yoga entspannt sie. Genauso wie das Lachen mit Tochter Lina bei der Sendung mit der Maus.

Was bleibt. Was kommt.

Was auf jeden Fall bleibt, ist der Blick auf ihr Unternehmen – der ganz stolze: „Wir sind immerhin fast 100 Jahre alt. In der 3. Generation. Übernächstes Jahr 95 Jahre alt. Dass wir es halten [...], dass wir innovative Wege finden – auch jetzt mit den Veränderungen in unserer Branche umzugehen. Der große Umschwung, der da jetzt kommt. Dem stellen wir uns. Und ich bin froh, dass die Mitarbeiter mitgehen.“ Auch von den Kunden würden sie als innovatives Autohaus wahrgenommen. Aber was bedeutet das Schlagwort „innovativ“ eigentlich konkret?

Also – und Daniela Gaus holt aus: 2010 wurde der hintere Teil des Gebäudes neu gebaut. Schon damals hätte sie das ganze Hallendach mit Photovoltaik vollgepackt. Schon damals hätte sie eine Waschanlage eingebaut, die das Brauchwasser aufbereitet zur Wiederverwendung: 80 % Brauchwasser, 20 % Frischwasser pro Wäsche. Dann: „Haben wir Lichtbänder, Tageslichtbänder, in der Werkstatt.“ Eine vom Sonnenstand abhängige Beleuchtung. Das gäbe es nur in ganz wenigen Häusern. Und, ganz klar, innovativ ist natürlich auch der aktuelle Hype in Sachen Elektromobilität. „Den gehen wir auch. Wir stellen uns den Themen, dem was der Markt braucht.“ Schließlich sei das Leben Veränderung. Es ginge ganz klar um Chancen, aber auch um den Spaß, die neue Techniken kennenzulernen. Die Autos zu testen, macht ihr viel Freude.



Allerdings – die Frage nach der Stromversorgung schwebt im Hintergrund. Leider sei das Thema „Anschlüsse“ sehr begrenzt von Seiten der Städte. Frau Gaus bemüht sich, den Mangel diplomatisch zu umreißen. Doch, da sie im Moment gerade baut, ein Immobilienprojekt mit Mietwohnungen an den Start gebracht hat, von daher kennt sie das Problem aus ganz praktischer Sicht. „Anschlüsse“ – kein einfaches Thema auch bei Neubau-Projekten. Das ist also neu und kommt: Sie hat vor einiger Zeit eine Firma für Wohnungsbau gegründet. Mit dem Ziel, das Gelände des alten Firmensitzes sinnvoll zu nutzen. Das lag brach und ihr am Herzen. Sie konnte den alten Familienstammsitz nicht so einfach weggeben. „Da habe ich gedacht, ‚komm jetzt probierst du es‘. Ich kannte mich mit Wohnungsbau gar nicht aus. Hat dann aber gut geklappt.“ Die neue Firma entwickelte sich und es entstehen aktuell weitere Wohnungen, hochwertig, altengerecht nach aktuellen Standards. In Bielefeld-Heepen, versteht sich, zentrumsnah, mit großer Grünanlage drum herum. Ein Trockenbiotop wird angelegt, Insekten freundliche Beete, diverse Obstbäume sind ausgebracht. Ein bisschen „grün“ ist die Unternehmerin auch, hat einen kleinen grünen Daumen. Aber das Immobilienprojekt zeigt auch wieder, wie ortsgebunden sie ist. In Heepen ist sie logischerweise auch Mitglied der Werbegemeinschaft. Auch der dortigen Kirchengemeinde fühlt sie sich zugehörig und sehr verbunden. Deren Arbeit findet sie wertvoll, unterstützt hier gerne. In Heepen gäbe es auch eine der ältesten Kirchen – weit und breit – aus dem 11. Jahrhundert. Was natürlich auch Tradition ist und bleibt, ist – wie schon hervorgehoben – der Status des Familienunternehmens. Familienfreundlichkeit, ohne das Prädikat explizit beantragt zu haben, werde im Betrieb einfach gelebt, nicht an die große Glocke gehängt. „Wir haben jetzt auch im Rahmen der Kurzarbeit immer geguckt, wie kriegen wir das eingetaktet – bei den Familien mit Kindern? Wie sind die betreut?“ Und dann gibt es ja auch noch das Thema Frauenquote. Es käme natürlich auf dem Bereich im Unternehmen an. In der Werkstatt gäbe es immerhin drei weibliche Auszubildende von insgesamt 15 Lehrlingen dort. „Frauen müssen es wollen. Man muss nicht auf Biegen und Brechen, Frauen in Handwerksbereiche drängen.“ Aber in manchen Bereichen, davon ist die Unternehmerin heute überzeugt, müsse es eine Quote geben. Zum Beispiel in Vor-

ständen, Aufsichtsräten. Da würden sich Frauen sonst nie durchsetzen. Was es heißt, sich durchzusetzen, hat Daniela Gaus am eigenen Leib erfahren. Ein ganz anderes Highlight in ihrem Leben und genauso glamourös war ihre persönliche Auszeichnung beim „Day of Commendation“ [Tag des Lobs]. Die gibt es einmal im Jahr von VW für persönliche Leistungen. Einbezogen sind alle Niederlassungen weltweit. Die Veranstaltungen dazu fanden sowohl in Wolfsburg als auch in Berlin statt. Händler aus aller Welt waren dort zusammengekommen. Sehr aufregend. Und da wir gerade bei Auszeichnungen sind: Die Liste für das Autocenter Gaus ist lang. Zwischen 2014 und 2019 gehörte das Unternehmen sechs Mal zu den 50. besten VW-Vertragshändlern des Jahres. 2012 gab es eine Auszeichnung der Stadt Bielefeld für vorbildliche betriebliche Nachwuchsförderung. Ganz generell: „Was mir eine Herzensangelegenheit ist, ist die Förderung von jungen Menschen.“ Schon Kinder ab ca. 10 bis 12 Jahren können ein Tagespraktikum im Betrieb machen, in das reale Berufsleben reinschnuppern. Dazu kommt das Unterstützen durch Sportsponsoring auf lokaler Ebene und Projekte in den Schulen – ganz lokal. „Da, wo wir sind, da wollen wir fördern.“ Vor der Haustür, in Bielefeld, in der Region.



3 Tipps für Unternehmen.

- Seinem Herzen folgen und nicht so schnell aufgeben.
- Empathisch sein und die Menschen um sich herum im Blick haben.
- Klar sagen, was man will, und nicht abwarten, bis was passiert.

Letzteres sei vor allem für Frauen wichtig. Gerade wenn man wie sie selbst konservativ erzogen wurde, was die Rolle der Frau angeht. Aber über allem schwebt ihr Motto: „Aufgeben ist keine Option!“

/// Text: Jutta Jelinski

WERNER OTTO GMBH

Aufbruch im Abbruch – die Werner Otto GmbH expandiert in Horn

Die Hornitex-Werke in Horn-Bad Meinberg. Vielen ein Begriff im Bereich der Herstellung von Laminaten und Holzwerkstoffen. Doch was tut sich auf dem am 31.12.2020 stillgelegten Gelände der GHP-Glunz Holzwerkstoffproduktions-GmbH?

Im Außenbereich deutet eine Werbung des Abbruchunternehmens Werner Otto GmbH aus Hameln auf neue Aktivitäten auf dem Gelände.

Doch wie kam es zu dieser jüngsten Entwicklung?

Im Zuge der bevorstehenden Schließung wandte sich die GHP-Glunz Holzwerkstoffproduktions-GmbH bereits im Juli 2018 mit der Durchführung der Bodensanierung an den Abbruchspezialisten aus Hameln. Die Sanierung resultierte dabei aus der Pflicht des Eigentümers, die Flächen der GHP GmbH für einen späteren Verkauf altlastenfrei zur Verfügung stellen zu können. Kurz darauf konnten bereits Ende Juli 2018 die Arbeiten beginnen, die zum einen die Sanierung und zum anderen die Demontage von Industrieanlagen umfassten. Die Idee zum Teilerwerb der Betriebsflächen kam Werner Otto schon 2019 auf. Kein Wunder, da viele Faktoren positiv für das Gelände sprechen. Der Standort Horn zeichnet sich durch seinen eigenen Schienen- und Bahnzugang sowie den guten Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz aus. Strategisch gut gelegen, sind die Zentren Bielefeld, Herford, Bad Lippspringe und Bad Pyrmont schnell zu erreichen. Außerdem besticht das

Betriebsgelände der GHP GmbH durch seine Gesamtgröße von etwa 274.000 m² sowie das Vorhandensein zahlreicher Hallen. Dazu kommt, dass sich auch die Historie der Werner Otto GmbH grundsätzlich durch eine kontinuierliche Expansion der Fläche und eine bedachte Aufnahme tätigkeitsverwandter Geschäftsfelder auszeichnet.

Anfang des Jahres 2020 kam es infolgedessen zu Verhandlungen über den Grundstückserwerb. Die Idee des Vorhabens: der Aufbau eines Entsorgungs- und Recyclingzentrums. Gesagt, getan. Ende 2020 erwarb die Otto Handels- & Vermietungs GmbH & Co. KG einen großen Teil des Betriebsgeländes der GHP GmbH mit einer Fläche von über 80.000 m². Gleichzeitig wurden hier neue Arbeitsplätze geschaffen und ehemalige Mitarbeiter der Firma Glunz konnten in neue Arbeitsverhältnisse übernommen werden.

Das erworbene Betriebsgelände, das sich im Südwesten des Gesamtareals befindet, soll in verschiedene Bereiche unterteilt werden. In den vorhandenen ehemaligen Produktionshallen sollen Baureststoffe recycelt werden, die dann z. B. im Straßenbau wiederverwertet werden können. In der Zukunft soll es auch für Privatpersonen möglich sein,

building
excellence





hier ebenfalls Baureststoffe & Schrott zu entsorgen. Doch nicht nur die Aufbereitung und somit das Recycling von Materialien gehört zum Tätigkeitsfeld der Werner Otto GmbH. Das Unternehmen ist ein professioneller Partner, wenn es um Abbruch- und Erdarbeiten geht, die auch an dem neuen Standort in Horn angefragt werden können. Im Großen und Ganzen stellt die Entscheidung für den Standort Horn einen weiteren Schritt der Werner Otto GmbH dar, das Geschäftsgebiet langfristig zu stärken. Die Schaffung und Förderung von neuen Arbeitsplätzen

liegt dem Firmeninhaber Werner Otto besonders am Herzen. Auch hier soll der familiäre Firmenspirit wie auch in Hameln fortgeführt werden. Für den Raum Ostwestfalen-Lippe & Umgebung somit ein mehr als interessanter neuer Ansatz von Recyclingmöglichkeiten. Und auch als Arbeitgeber möchte die Werner Otto GmbH punkten, denn nicht ohne Grund heißt der Firmenslogan des Unternehmens: „neuer Raum für Ideen“, der jetzt auch in Horn geschaffen werden soll.

/// www.abbruch-otto.de



Stahlbau – flexibel und elegant
Stahlbeton – stabil und sicher



Neubau vom Eil-Markt



Erichtung einer Halle mit Büro

Wir bauen heute für die Zukunft

- Ingenieurleistungen
- Lager-, Verkaufs- und Fertigungshallen
- Auto- und Ausstellungshäuser
- Industriebauten
- Verwaltungsgebäude
- Anlagenbau
- Landwirtschaftliche Hallen
- Sonderbauten

**ImmoProjekt
Wohn- und Gewerbeobjekte GmbH**

Dieselstraße 2a
33378 Rheda-Wiedenbrück

Telefon +49 5242 3791-0
Telefax +49 5242 3791-19

E-Mail: info@immoprojekt.com
www.immoprojekt.com



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen



www.maass-industriebau.de



Maaß Industriebau GmbH • Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 0 52 31-9 10 25-0

GOLDBECK NORD GMBH

Baustart im September: Enapter vergibt Generalplanungsauftrag an GOLDBECK

Erst im Oktober letzten Jahres gab die Enapter AG bekannt, in der Klimakommune Saerbeck eine Elektrolyseurproduktion mit bis zu 300 Arbeitsplätzen eröffnen zu wollen. Mit der Vergabe des Generalplanungsauftrages schreitet das Bauprojekt nun in großen Schritten voran: Enapter hat das Bau- und Immobilienunternehmen GOLDBECK mit der Planung seines Enapter Campus beauftragt. Auf dem 76.000 Quadratmeter großen Gelände im Gewerbegebiet Nord II sind Gebäude für Forschung und Entwicklung, Büro-, Seminar- und Veranstaltungsräume, Produktions- und Logistikhallen sowie ein Parkhaus, eine Kantine und ein Wohngebäude geplant. Der Baustart ist für September 2021 geplant. Bereits ab Ende 2022 will Enapter am neuen Standort die ersten modularen Systeme zur Herstellung von grünem Wasserstoff produzieren.

Wir wollen den Preis für grünen Wasserstoff dramatisch senken, denn ohne grünen Wasserstoff haben wir im Kampf gegen den Klimawandel keine Chance“, sagt Sebastian-Justus Schmidt, Chairman und Vorstand von Enapter. „Die Klimakommune Saerbeck ist der ideale Standort, um unsere Vision eines Klimarettungsprodukts voranzutreiben. In Saerbeck geht man bei der Energiewende voran, Enapter macht das beim grünen Wasserstoff. GOLDBECK hat wiederum langjährige Erfahrung in der Planung und Realisierung von hochmodernen Büro- und Produktionsstandorten. Ein Team, das prima zusammenpasst.“ Saerbeck ist Teil des internationalen Netzwerkes der Climate Smart Municipalities und ein Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien. Um den schnellstmöglichen Produktionsstart von Wasserstoffgeneratoren sicherzustellen, vergab Enapter rund vier Monate nach Bekanntgabe des Grundstückskaufs den

ganzheitlichen Planungsauftrag für den neuen Standort in Saerbeck. Der Baustart ist nach der Genehmigungserteilung für Herbst 2021 geplant. Bereits ab Ende 2022 will Enapter am neuen Standort die ersten modularen Systeme zur Herstellung von grünem Wasserstoff produzieren. Ab 2023 sollen dann in Saerbeck mehr als 100.000 modulare Elektrolyseur-Einheiten pro Jahr hergestellt werden. Diese Wasserstoffgeneratoren arbeiten auf Basis der sogenannten Anionenaustauschmembran-Technologie (AEM). Mithilfe des Verfahrens ist es möglich, erneuerbare Energie in grünem Wasserstoff zu speichern – ohne fossile Brennstoffe und Kohlendioxid-Emissionen. In Kombination mit dem „grünen“ Strom aus Saerbeck, der für die Produktion der Geräte benötigt wird, erfolgt eine 100-prozentig nachhaltige Energiegewinnung und somit ein wirklicher Beitrag zur Energiewende. Die Geräte werden international in Branchen wie Energie, Mobilität, Telekommunikation, Wärme-gewinnung und der Industrie eingesetzt.

Der Enapter Campus soll zudem weit mehr als eine reine Massenproduktion werden. Ziel ist es, ein Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationszentrum zu erschaffen, um die Technologieführerschaft im Bereich der AEM-Elektrolyseure auszubauen. Aus diesem Grund entstehen neben modernen Testeinrichtungen auch Veranstaltungs- und Seminarräume zur Förderung des Wissensaustausches.

Innovativer Technologiestandort mit Fokus auf Nachhaltigkeit

Natürlich spielt das Thema Nachhaltigkeit auch bei der Konzeption und baulichen Umsetzung des Betriebsgeländes



Architektur & Immobilien



Alle Dienstleistungen rund um die Gewerbeimmobilie aus einer Hand.

- Architektur
- Immobilienvermittlung
- Gebäudemanagement
- Energieberatung

SAI Streich GmbH | 0521 - 299 00 0 | www.sai-streich.de



Die Visualisierung des Enapter Campus, welcher vollständig mit regenerativen Energien versorgt wird.

eine entscheidende Rolle. Der Standort wird vollständig mit erneuerbaren Energien aus den Saerbecker Solar-, Wind- und Biomasseanlagen in Verbindung mit eigenen Solaranlagen und Wasserstoffspeichern betrieben.

Die Grundlage für die Planungsleistung wurde in gemeinsamen Workshops gelegt. GOLDBECK übersetzte Enapters spezielle Projektanforderungen und individuelle Bedarfe in ein passendes Campus-Konzept, das einen besonderen Fokus auf Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Bauzeit legt: „Von Anfang an hatten wir eine sehr gute und agile Zusammenarbeit und haben somit die notwendige Geschwindigkeit ins Projekt bekommen“, blickt Christian Terwey, Leiter der GOLDBECK-Niederlassung Münster, auf eine bislang sehr gute Zusammenarbeit. „Wir freuen uns, durch unser Mitwirken bei diesem innovativen Projekt einen weiteren Beitrag in Richtung Energiewende zu leisten“, so Terwey weiter. Sebastian-Justus Schmidt unterstreicht die gute Zusammenarbeit: „Enapter verfolgt ein komplett neues Konzept für Elektrolyseure. Wir wollen diese standardisieren und zum Produkt machen. Damit können wir sie in Masse produzieren und die Kosten so viel schneller reduzieren als das sonst möglich wäre. Dazu brauchen wir einen Partner, der uns schnell und entschlossen eine Fabrik und mehr bauen kann – und wir freuen uns, diesen in GOLDBECK gefunden zu haben.“

Für den Fertigungsprozess der Wasserstoffgeneratoren sucht Enapter ab sofort Mitarbeitende unter anderem in den Bereichen Ingenieurwesen, Chemie, Umwelttechnik und BWL. Die zukünftigen Mitarbeitenden erwartet ein hochmodernisierter Standort. Mehrere Bürogebäude mit angrenzendem Park sowie Konferenz- und Meetingräume

für Fort- und Weiterbildungen sind in Planung. Für eine ausgedehnte Mittagspause werden eine Kantine und ein Fitnessstudio zur Verfügung stehen.

/// www.goldbeck.de

Der TORNADO ACS
Professionelle Graffiti-Entfernung

Das patentierte mobile Unterdruckstrahlensystem für effektives, umweltschonendes Reinigen – ohne Hochdruck, Wasser und Chemie.

Mehr Informationen unter www.gebaeudereinigung-zander.de

Zander Gebäudereinigung GmbH | Bleichstraße 44 | 33607 Bielefeld
Telefon 0521-31021 | E-Mail: info@gebaeudereinigung-zander.de

UNTERNEHMENSGRUPPE HOFF

Arbeitsmodell der Zukunft trifft auf zukunftsweisende Bauweise

Innovative Büroarbeitsplätze im Co-Working-Modell anbieten und zugleich ein Zeichen für nachhaltiges Bauen setzen – so lässt sich das zukunftsweisende Konzept für das neue Bürogebäude in Gronau zusammenfassen.

Als hauseigene Projektentwicklung errichtet die Unternehmensgruppe HOFF (Architektur- und Ingenieurbüro, Schlüsselfertigbau, Projektentwicklung) am Heimatstandort rund 1.100 m² Dienstleistungsflächen mit einer hochwertigen Architektur. Das warme, offene Erscheinungsbild, das durch den Materialmix aus sandfarbenem Stein, warmen Holzlamellen und großzügigen bodentiefen Fensterelementen entsteht, prägt den Entwurf.

Das Konzept folgt der Leitidee des „Cradle-to-Cradle“ (dt. von der Wiege bis zur Wiege). Zentraler Bestandteil ist die Konstruktion in nachhaltiger Holzhybrid-Bauweise und der Einsatz von regionalen, ökologischen sowie nachwachsenden Baustoffen, die dem Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden können. Die Ausbildung einer optimalen thermischen Gebäudehülle und eines modernen Haustechnikkonzepts unter Verwendung erneuerbarer Energien sind weitere Aspekte.



(Visualisierung) Nachhaltiges Konzept für Bürogebäude mit Co-Working-Space, geplant nach der Leitidee „Cradle-to-Cradle“, in zentraler Innenstadtlage in Gronau

Mit der Hauptnutzung als Co-Working-Space entsteht ein „Ökosystem“, das sich mit vielfältig nutzbaren Flächen flexibel an die Bedürfnisse der Nutzer anpasst. Die Einzelbüros oder Open-Space-Arbeitsplätze mit zentralen Besprechungsräumen richten sich gleichermaßen an Studenten, Start-ups, Selbstständige oder Arbeitnehmer, die statt Homeoffice wohnortnah eine professionelle Arbeitsplatzumgebung nutzen möchten. Außerdem können expandierende Unternehmen hier ihre Flächenbedarfsspitzen abfangen. Die innerstädtische Lage, in Fußnähe zum überregional angebundenen Bahnhof, und die kurze Entfernung zum Hochschulstandort Enschede (Niederlande) machen den Standort für Nutzer von beiden Seiten der Grenze zusätzlich attraktiv.

Mit dem umfassenden Fokus auf Nachhaltigkeit in seinem Wettbewerbsbeitrag hatte die Unternehmensgruppe HOFF den Zuschlag der öffentlichen Ausschreibung der Stadt Gronau zum Verkauf zweier unbebauter Grundstücksflächen erhalten. Der Baubeginn soll im Laufe des Jahres erfolgen.

/// www.hoffundpartner.de

HYGIENE ZUM WOHLFÜHLEN

LIEBELT
Gebäudedienste

Erwitter Str. 145 | 59557 Lippstadt
Tel.: 02941 205-0 | Mail: info@liebelt.de
Mehr Infos: liebelt.de

HMS INDUSTRIEBAU GMBH

Die BELU GmbH, ein Sondermaschinenbauer und Engineering-Dienstleister aus Bielefeld auf Wachstumskurs

Der Engineering Dienstleister im Bereich Maschinenbau spielt schon länger mit dem Gedanken eines Neubaus: „Unser jetziges Büro liegt etwas versteckt und ist daher nicht besonders repräsentativ.“

Außerdem brauchen wir dringend mehr Platz, da wir uns zum Sondermaschinenbauer mit eigenen Produkten wie z. B. einer Verpackungsanlage für Atemschutzmasken weiterentwickelt haben. Somit ist eine eigene Fertigungshalle ebenfalls erforderlich“, so Geschäftsführer Berthold Lullies. Schließlich beschäftigt das Unternehmen bereits 40 Mitarbeiter.

Mit dem Neubau wurde die HMS Industriebau aus Bad Salzfluren beauftragt. In enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn wurden Grundrisse, Ausstattung und die Fassadengestaltung geplant und das Ergebnis wird beeindrucken.

In dem Bürogebäude befinden sich verteilt auf drei lichtdurchfluteten Etagen ca. 1.200 m² Bürofläche. Das Erdgeschoss wird die BELU GmbH selbst beziehen. Das 1. und 2. OG warten auf neue Mieter. Für Interessenten steht das Maklerbüro Streich unter (www.sai-streich.de) zur Verfügung. Alle 3 Ebenen weisen höchsten Komfort auf, von der Fußbodenheizung über die Klimatisierung bis hin zur Sicherheitstechnik durch Kameraüberwachung sowie eine Einbruchmeldeanlage. Bauherr und Geschäftsführer der



BELU GmbH, Berthold Lullies und Projektleiter Philipp Schmidt von HMS freuen sich bereits beim Spatenstich auf die Fertigstellung, schließlich gibt es für beide Firmen Grund zum Feiern. Die BELU GmbH feiert 25 Jahre Firmenbestehen im Jahr 2022, HMS Industriebau ist seit 20 Jahren erfolgreich am Markt und blickt damit auf fast 450 Projekte zurück. Mehr Informationen zu den Unternehmen finden Sie unter:

/// www.hms-industriebau.de

/// www.belu-gmbh.de

IMMER DIE PERFEKTE LÖSUNG AUF LAGER!

Wir kennen uns aus mit Lagerhallen!

Genauso wie mit Hallen für Gewerbe und Industrie, Reithallen, Anbauten, Bedachungen, Umbau und Sanierungen.

StahlQuadrat Objektbau GmbH
Lilienthalstr. 28a
49716 Meppen

Tel.: 05931 / 84 535 0
info@stahlquadrat.com
www.stahlquadrat.com


STAHL²
OBJEKTBAU

LIEBELT GEBÄUDEDIENSTE GMBH & CO. KG

Desinfektion wichtiger denn je!

Desinfektion ist gerade in der jetzigen dritten Welle besonders für die Betriebe und deren Mitarbeiter wichtig. Das Lippstädter Unternehmen Liebelt Gebäudedienste bietet mit seinen umfangreichen Dienstleistungen neue und innovative Lösungen für eine schnelle und gründliche Desinfektion an. WIR sprach mit der Geschäftsführerin Jutta Müller und dem Vertriebsleiter Lukas Kotysz über den Wert einer professionellen Gebäudereinigung.

WIR sprach mit der Geschäftsführerin Jutta Müller und dem Vertriebsleiter Lukas Kotysz über den Wert einer professionellen Gebäudereinigung.

Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Gebäudereinigung insgesamt?

Jutta Müller: Insgesamt eine schwierige Situation, die natürlich auch uns als Dienstleister trifft, wenn Einzelhändler, Hotels und Gastronomen keine Kunden mehr hereinlassen dürfen. Als im letzten Jahr die Schulen geschlossen waren, mussten wir kurzzeitig auch selbst Kurzarbeit anmelden. Aber: Wir sind mit der Auftragslage insgesamt zufrieden. Denn die Intensität der Reinigung ist an anderen Stellen deutlich gewachsen, weil Hygiene noch wichtiger wird – und auch von unseren Kunden stärker eingefordert wird, damit sich deren Mitarbeiter am Arbeitsplatz wirklich wohlfühlen.

Welchen Umfang nimmt so etwas dann an?

Jutta Müller: Gerade dort, wo es positive Tests und Verdachtsfälle gab, sind besondere Desinfektionsmaßnahmen notwendig – da werden dann auch mal Produktionshallen doppelt und dreifach gereinigt. Denn es gibt verständlicherweise eine große Angst bei Unternehmern, dass sich die Belegschaft ansteckt und die gesamte Produktion ausfällt. Da das Virus gerade am Anfang für uns alle unbekannt war, spiegelte sich dies auch in einer großen Unsicherheit bei unseren Kunden und auch bei uns wider. Da haben wir nicht nur die Kunden beraten, sondern uns auch selbst informieren müssen. In einer Pandemie lernen auch wir noch mal neu.

Lukas Kotysz: Im Moment gibt es bei unseren Auftraggebern viele Verschiebungen in den Aufgabenbereichen, es fallen Bereiche weg – und es kommen neue Aufgaben dazu. Die Supermärkte waren zum Beispiel viel stärker frequentiert. Und trotz Home-Schooling und Home-Office sind nur wenige Gebäude wirklich ganz leer – ich denke etwa an die Notgruppen in Schulen und Kitas, an Außer-Haus-Angebote der Gastronomie oder auch Click-und-Collect-Prozesse im



Jutta Müller, Geschäftsführerin und Lukas Kotysz, Vertriebsleiter, der Liebelt Gebäudedienste aus Lippstadt.

Handel. In den meisten Unternehmen bleibt meist ein Teil des Teams für das es dann ganz pragmatische Lösungen gibt – dass etwa bei benutzten Arbeitsplätzen abends die Stühle von den Tischen weggezogen bleiben oder Kärtchen auf die Tastaturen gelegt werden. Typisch ist aber überall, dass Kontaktflächen wie Türgriffe, Tische, Handläufe oder Lichtschalter sowie der Sanitärbereich desinfiziert werden – bei großen Unternehmen auch mehrfach am Tag.

Hat sich der Aufwand für die Desinfektion geändert?

Lukas Kotysz: Der alte Spruch „Sauber wird's durch einen Lappen“ hat schon seine Berechtigung. Wichtig ist, ausreichend Wischtextilien dabeizuhaben, um keine Keime zu verschleppen. Fürs Desinfizieren braucht es dabei zwei Arbeitsgänge: Erst die Reinigung, dann die Desinfizierung – oder zumindest einen Alkoholreiniger. Desinfektion ist teurer, und für eine Flächendesinfektion muss dafür die Konzentration abgestimmt sein.

Wie sieht es mit Innovationen im Bereich der Desinfektion aus?

Jutta Müller: Die Frage, die man sich immer wieder stellt: Wie können wir unter Einsatz modernster Technik Arbeitsschritte vereinfachen? Eine große Hilfe ist für uns dabei die Desinfektionspistole. Sie ermöglicht die Desinfektion in einem Arbeitsgang, es ist kein Nachwischen nötig. Je nach Bedarf und Anwendung stehen mehrere Düsen zur Verfügung; es entsteht ein Nebel, der auf allen Oberflächen haftet und schnell trocknet. Wir setzen das E-Spray zum Beispiel zur Reinigung in Impfzentren ein, wo ja viele Stühle desinfiziert werden müssen. Und wir verwenden diese Desinfektionspistole nicht nur selbst, sondern vertreiben sie über unseren Shop jetzt auch an interessierte Kunden, die häufiger am Tag desinfizieren müssen – quasi als Hilfe zur Selbsthilfe. Typische Einsatzorte sind Arztpraxen und andere medizinische Bereiche. Ich könnte mir auch vorstellen, dass der Einsatz der Desinfektionspistole etwa in Fitnessstudios oder ähnlichen Bereichen viele Vorteile bringt. Eine andere Innovation ist ein Desinfektionsmittelspender mit sofortiger Temperaturmessung, die bei über 37,5 Grad ein Signal gibt. Diese Hygienestation setzen wir auch am Eingang unserer eigenen Verwaltung ein. Innovation hält auch in anderen Bereichen Einzug – neulich hatten wir zum ersten Mal eine virtuelle Ausschreibung, bei der ein Raum gefilmt und der Auftrag per Voice- und Video-Chat App analysiert wurde.

Wie sehr kommt die Wertschätzung für mehr Sauberkeit auch bei Ihren Mitarbeitern an?

Jutta Müller: Wir erhalten fast täglich direkte Rückmeldungen von unseren Mitarbeitern, dass unsere Aufgaben bei unseren Kunden jetzt noch einmal mit anderen



Die Desinfektionspistole setzen die Liebelt-Mitarbeiter nicht nur selbst ein, sondern vertreiben das E-Spray auch an interessierte Kunden.

Augen wahrgenommen werden. Zur Freude unserer Mitarbeiter zeigt sich die Wertschätzung auch darin, dass die Tarifverhandlungen schnell beendet waren und wir ab jetzt mit 11,11 Euro als neuer Lohnuntergrenze doch erheblich über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen. Nahezu unser gesamter Kundenstamm akzeptiert, dass es auch bei uns Preisanpassungen – bedingt durch Masken oder Desinfektionen – gibt. Diese Akzeptanz ist für uns auch eine Form der Anerkennung. Denn Reinigung ist eine Belastung wie eine sportliche Tätigkeit, erst recht mit Schutzmaske. Es gelingt uns, immer mehr Mitarbeitern eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung anzubieten. Bislang hatten wir einen großen Anteil an 450-Euro-Kräften. Für uns wird es eine Herausforderung sein, weiter gute Arbeitskräfte zu finden.

/// www.liebelt.de



HOFF

MEHR ALS ENTWICKELN PLANEN BAUEN

48599 Gronau · 48155 Münster
www.hoffundpartner.de

MEHR ALS ...

ARCHITEKTUR- /
TRAGWERKSPLANUNG

SCHLÜSSELFERTIGE
UMSETZUNG

PROJEKT-
ENTWICKLUNG

MEISTERSTÜCK-HAUS VERKAUFS-GMBH

Schnell und nachhaltig zu mehr Fläche – durch Aufstockung

Unternehmen, die expandieren, stehen oft vor der Entscheidung, die bestehende gewerblich genutzte Fläche erweitern zu müssen. Doch nicht auf jedem Firmengelände ist die Möglichkeit für einen Neubau gegeben. Eine kosteneffiziente und zugleich nachhaltige Lösung kann dann die Aufstockung bestehender Gebäude sein. Dafür entschied sich 2020 der Trafostationen-Hersteller Scheidt in Rinteln.

Für die steigende Mitarbeiterzahl der Scheidt GmbH & Co. KG wurde es im bestehenden Büro- und Verwaltungsgebäude auf dem Werksgelände des Rintelner Stammsitzes in den letzten Jahren einfach zu eng. Um mindestens 140 qm sollte die Bürofläche erweitert werden. Das Gelände selbst bot jedoch keine Entwicklungsfläche und ein Ankauf neuer, dezentraler Flächen für einen Büro-Neubau kam auch aus Kostengründen nicht infrage. Die Lösung: Sanierung und Aufstockung des bestehenden Verwaltungstraktes. Die Ausführung der Aufstockung erfolgte dabei in nachhaltiger Holz-Rahmenbauweise durch das traditionsreiche Holzbau-Unternehmen Meisterstück-HAUS aus Hameln. Der einst dreistöckige Verwaltungsbau mit Satteldach aus den 1950er Jahren wurde so binnen kurzer Bauzeit in einen vierstöckigen, modern anmutenden Bürobau mit weit auskragendem Flachdach verwandelt. Für die Montage des neuen Geschosses, inklusive Fertigstellung der Fassade und Dacheindeckung waren lediglich drei Wochen



Gebäude vor der Aufstockung

erforderlich. Das Bürogebäude des Trafostation-Spezialisten konnte so in kürzester Zeit um fünf neue Büros, eine Teeküche und entsprechende Sanitärräume, mit über 160 qm Grundfläche, erweitert werden.

Kurze Bauzeit durch hohen Vorfertigungsgrad

Meisterstück-HAUS beschäftigt sich seit vielen Jahrzehnten intensiv mit der Holzbauweise im Gewerbe- und Wohnungsbau und bietet Interessenten dabei eine ganzheitliche Beratung von Anfang an. „Neben den ökologischen und klimaschonenden Aspekten des

Holzbaus ist für viele Firmen vor allem der Zeitvorteil entscheidend“, erklärt Dipl.-Ing. Peter Brendel, Key Account Manager Gewerbebau bei Meisterstück-HAUS. „Bei der Holz-Rahmenbauweise werden die einzelnen Wände als fertige Elemente, inklusive Wärmedämmung, Türen, Fenster und Fassade vorgefertigt und trocken zur Endmontage auf die Baustelle geliefert. Das ermöglicht sehr kurze Bauzeiten.“ Darüber hinaus profitieren Bauherren von Qualitätsvorteilen, da vorab alles



Gebäude nach der Aufstockung

mit CAD-Systemen perfekt vorgeplant wird: „Die meist komplexen Anforderungen werden von Anfang an gewerkeübergreifend betrachtet, abgestimmt und optimiert. Durch dieses Vorgehen garantiert Meisterstück-HAUS perfekte Ergebnisse: energieeffiziente, nachhaltige Gebäude zu klar überschaubaren Kosten.“

/// www.meisterstueck.de

Schlosserarbeiten
Treppen, Geländer und Balkone
Stahlbau
Hallenbau, Sonderkonstruktionen, Bühnen
Maschinen- und Anlagenbau
Maschinenrahmen, Schweißkonstruktionen, Förderanlagen



Meister- und Schweiß-Fachbetrieb nach DIN EN 1090
Mitglied im Fachverband Metall
www.henke-metallbau.de
info@henke-metallbau.de

Martin Henke Metallbau GmbH | Anton-Bartscher-Straße 4 | 33154 Salzkotten-Verne | Tel.: 05258/99175-0

GRÜN UND RAUM CREATIVE OBJEKTBEGRÜNUNG

Führungskräfte favorisieren für einen attraktiven Arbeitsplatz Pflanzen im Büro

Eine Umfrage unter deutschen Führungskräften und Managern hat ergeben, dass bei der Arbeitgeberauswahl ein gutes Arbeitsklima das wichtigste Kriterium ist.

Erst danach folgen Karriere-chancen und ein hohes Gehalt. Demnach rücken nicht direkt messbare Faktoren wie das Arbeitsumfeld und die Arbeitszufriedenheit immer mehr in den Blickpunkt der Arbeitswelt. Auf die Frage nach ihren Vorstellungen für den optimalen Arbeitsplatz antworten ca. 70 Prozent der Befragten, dass sie dort gerne viele Pflanzen hätten. Damit steht Grün im Büro noch vor dem Wunsch nach einem technisch perfekten Arbeitsplatz. Mit diesen Aussagen bestätigen die zukünftigen Mitarbeiter den Trend zu einem begrünten Arbeitsumfeld.

Untersuchungen haben ergeben, dass Pflanzen am Arbeitsplatz das Wohlbefinden der Arbeitnehmer erhöht und Pflanzen bürotypische Gesundheitsbeschwerden wie Ermüdungserscheinungen, Kopfschmerzen und Hautreizungen mindern. Mitarbeiter, die in begrünten Büros arbeiten, haben im Durchschnitt ein schnelleres Reaktionsvermögen als Kollegen in pflanzenlosen Räumen. Pflanzen verbessern das Raumklima, filtern Schadstoffe und fördern die Kreativität und das Konzentrationsvermögen der Mitarbeiter, was in Einzelbüros, die sich die meisten der Nachwuchs-Manager wünschen, noch wichtiger ist. Je wohler sich Arbeitnehmer an ihrem Arbeitsplatz und generell in ihrer Firma fühlen, desto bessere Arbeitsleistungen werden erbracht und die Produktivität und damit die Rentabilität eines Unternehmens steigen. Firmen tun gut daran, auf ein



angenehmes Arbeitsklima zu achten und die Wünsche der Mitarbeiter nach Pflanzen am Arbeitsplatz ernst zu nehmen: Begrünte Büros sind somit eine Investition in die Zukunft.

Zur Umsetzung individueller Konzepte bietet Annette Brinkmann von der Firma GRÜN und RAUM in Detmold eine professionelle Beratung inkl. Bedarfs- und Standortanalyse an. Die Möglichkeiten einer Raum-begrünung sind vielfältig und individuell. Sie reichen von bepflanzten Gefäßen, begrünten Wänden oder Raumteilern bis hin zu natürlich gestalteten Moosbildern an den Wänden. Zur Wert- und Gesunderhaltung der Pflanzen bietet Grün und Raum ein Rundum-Sorglos-Paket mit einem 11-Punkte-Pflegeplan an. Diese Dienstleistung entlastet das Unternehmen und schont so firmeneigene Ressourcen.

/// www.gruenundraum.com



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
 Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
 T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

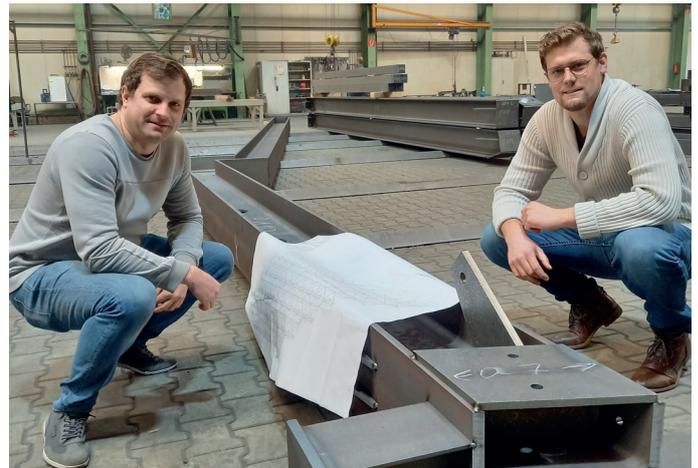
BSH BENTHEIMER STAHL- UND HALLENBAU GMBH & CO. KG

BSH liefert Sheddach für Rosink Objekteinrichtungen

Das Unternehmen Bentheimer Stahl- und Hallenbau (BSH) aus Bad Bentheim realisiert zurzeit einen besonderen Auftrag: Das Stahlbauunternehmen fertigt, liefert und montiert eine Sheddachhalle für das neue Produktions- und Verwaltungsgebäude von Rosink Objekteinrichtungen in Nordhorn.

Ein Sheddach oder auch Sägezahndach ist eine Dachform, bei der mehrere einzelne Dachaufbauten – sogenannte „Reiter“ – hintereinander aufgereiht werden. Die Reiter bestehen in der Regel aus einer abgeschrägten Dachfläche und einer steileren oder senkrechten Fensterfläche. „Früher wurden Sheddachkonstruktionen vor allem beim Bau von Fabrikhallen verwendet“, weiß Jens Wolters, Geschäftsleiter von Bentheimer Stahl- und Hallenbau. „Heutzutage werden sie allerdings selten neu gebaut.“ Dabei haben Sheddachkonstruktionen einen entscheidenden Vorteil, wie Wolters erklärt: „Durch die zahlreichen Fensterflächen fällt viel indirektes und natürliches Licht in die Halle. Das erleichtert die Arbeit besonders bei handwerklichen Tätigkeiten enorm und schafft eine angenehme Arbeitsatmosphäre.“ Vor allem aus diesem Grund hat sich Rosink Objekteinrichtungen für die Konstruktion entschieden. Das Unternehmen fertigt in der eigenen Tischlerei Objekteinrichtungen für regionale und internationale Kunden. An dem zukünftigen Standort produzieren 65 hochqualifizierte Mitarbeitern mit einer zukunftsweisenden voll digitalisierten „Losgröße 1 Fertigung“ individuelle Maßeinrichtungen.

Für die Montage des Dachs plant BSH-Geschäftsführer Wolters sechs Wochen ein. Los ging es bereits im März. Die Dachkonstruktion und die Trapezprofile aus Stahlblech bringen zusammen rund 240 Tonnen auf die Waage – auch des-



Die Projektleiter Erwin Schmit u. Henning Junker (v.l.) bei der Überprüfung eines „Sägezahns“

halb sind die Logistik und der Aufbau eine Herausforderung für das Unternehmen. Die Projektleiter Erwin Schmit und Henning Junker tauschen sich darum regelmäßig zur Terminplanung und zur Logistik der gefertigten Stahlbauteile aus. Auch die Montagereihenfolge planen die beiden und sie koordinieren die Nachunternehmer, damit weiterhin alles reibungslos läuft. „Bisher liegen wir gut in der Zeit und sind deshalb guter Dinge, dass wir den Auftrag pünktlich und erfolgreich abschließen können“, betont Wolters.

/// www.bsh-stahl.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de



BLOMS
STAHLBAU + LAGERTECHNIK

Am Zirkel 35, 49757 Werlte
TEL +49 (0) 5951 / 46197-0
FAX +49 (0) 5951 / 46197-29

MAIL stahl@mb-bloms.de
WEB www.mb-bloms.de



Stahlhallen



Kragarmregale



Ende März erfolgte der erste Spatenstich für die neue Lager- und Logistikhalle in Paderborn durch (v.l.n.r.): Günter Schernus (DB), Dirk Nilius (DB), Henning Schürmeyer (DB), Holger Dechant (Universal Transport), Joe von Montigny (DB), Markus Frost (Universal Transport), Dominik Albrecht (BREMER AG), Florian Röhrs (BREMER AG)

UNIVERSAL TRANSPORT

Universal Transport erweitert Hauptsitz in Paderborn

Schwerlastspezialist Universal Transport erweitert seinen Hauptsitz im ostwestfälischen Paderborn: Ende März erfolgte die offizielle Grundsteinlegung für eine moderne Lager- und Logistikhalle. Mit dem Bau der Halle beauftragt ist die BREMER AG, ebenfalls ein Paderborner Traditionsunternehmen.

Bis zum vierten Quartal 2021 wird die Halle auf einer Grundbaufläche von insgesamt 15.000 Quadratmetern entstehen. Die Halle selbst wird rund 8.000 Quadratmeter umfassen und 12 Meter hoch sein. Nach ihrer Fertigstellung wird sie auch von der DB Fahrzeuginstandhaltung genutzt. Die Halle wurde entsprechend der Anforderungen des Werkes Paderborn geplant und dient als zusätzliche Lagerkapazität. Ein Hallenteil wird zudem mit einer leistungsfähigen Krananlage ausgestattet, um Schwertransportequipment für Universal Transport umbauen zu können. „Der Baustart der neuen Halle markiert einen wichtigen Meilenstein für unseren Standort Pader-

born. Wir stärken und sichern so nachhaltig unseren Hauptsitz und die damit verbundenen Arbeitsplätze hier in Ostwestfalen“, sagt Holger Dechant, Geschäftsführer der Universal Transport Gruppe.

Insgesamt werden unter anderem 250 Betonfertigteile mit 1.156 Kubikmeter FTBeton und 175 Tonnen Stahl-Bewehrung sowie 34 Binder für die Lager- und Logistikhalle verbaut. Bei einer gemeinsamen Werksbesichtigung bei der BREMER AG konnten sich alle Beteiligten die ersten fertiggestellten Betonteile für die Halle bereits vorab ansehen.

/// www.universal-transport.com



BENTHEIMER STAHL- UND HALLENBAU

GmbH & Co. KG

Industriebau · Stahlbau · Anlagenbau

Industriestraße 1 · 48455 Bad Bentheim · Tel. +49(0)5922 9046-0 · info@bsh-stahl.de · www.bsh-stahl.de

*Immer Ihr Partner,
wenn's besonders schwer wird.*



GOLDBECK NORD GMBH

Nachhaltigkeit im Hallenbau bei GOLDBECK Münster

Die Anforderungen an Klimaschutz, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit steigen stetig. Das gilt auch für Logistik- und Produktionshallen. Längst fordern Nutzer, Öffentlichkeit und Politik Maßnahmen, die über das klassische Hallengebäude hinausgehen. Die Zukunft der Hallen ist grün!

Seien es gut gedämmte Gebäudehüllen, energieeffiziente Gebäudetechnik oder naturnahe Außenanlagen – die dynamische Entwicklung in Logistik und Industrie fordert neue, optimierte Konzepte, die den zeitgemäßen Anforderungen an Bau und Betrieb gerecht werden.



Nachhaltige Hallenlösungen von GOLDBECK



Leben und Arbeiten
Sie doch im Grünen!

**GRÜN
im
RAUM**

Creative
Innenraumbegrünung

- Erd- und Hydrokultur
- Moosbilder • Beratung
- Planung • Ausführung • Pflege

**Floristmeisterin
Annette Brinkmann**

Tel. 05231/46 44 22
Mobil 0172/6 30 77 97
info@gruenundraum.com
www.gruenundraum.com

Die 5. Studie der Initiative Logistikimmobilien (Logix) analysiert die aktuelle Klimabilanzierung von Logistikimmobilien und fordert, neben dem Bau auch die Betriebsphase und den späteren Rückbau miteinzubeziehen. Der klimaneutrale Neubau von Logistikimmobilien ist den Autoren zufolge bereits heute unter baulichen, technologischen und sogar wirtschaftlichen Gesichtspunkten unkompliziert möglich. Auch für das Bau- und Immobilienunternehmen GOLDBECK Münster ist das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit im Hallenbau kein Widerspruch. „Wir planen und bauen seit jeher ressourcenschonend“, erklärt Kevin Suplie, Produktmanager Hallen bei GOLDBECK. „Das industrielle Bauen mit System reduziert – nicht zuletzt durch den hohen seriellen Vorfertigungsgrad unserer Systembauelemente – den Ressourcenverbrauch und Energieaufwand im Vergleich zur

herkömmlichen Bauweise maßgeblich. Wir denken dabei an den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes: Nachhaltige Gebäude manifestieren sich im Bau, im Betrieb und über den Einsatz besonders gut recyclingfähiger Bauteile.“

Eine weitere Möglichkeit, Nachhaltigkeit im Hallenbau zu fördern, sind Begleitmaßnahmen rund um das Gebäude. Über Nistkästen, Insektenhotels, Wildblumenwiesen oder naturnahe Teichanlagen werden Lebensräume für heimische Flora und Fauna geschaffen. Gleichzeitig können Projekt- und kundenindividuelle Konzepte für die CO₂-neutrale Nutzung einen vorbildlichen CO₂-Fußabdruck möglich machen. „Unsere Expertenteams für Energie und Nachhaltigkeit prüfen die Energieeffizienz unserer Gebäude ständig und entwickeln neue und zeitgemäße Konzepte“, so Kevin Suplie weiter. Durch die bestehenden Vorzertifizierungen durch die DNGB, LEED und

BREEAM sind für Hallen, die im GOLDBECK-System gebaut werden, Zertifizierungen einfach und wirtschaftlich realisierbar und können sogar eine Förderfähigkeit nach KfW 55 oder sogar 40 erreichen. Und im Betrieb bieten die GOLDBECK Facility Services das komplette Leistungsspektrum rund um das technische Gebäudemanagement und verbessern so die Wirtschaftlichkeit einer Immobilie nachhaltig.



Prologis, Logistikzentrum Muggensturm, Muggensturm | BGF: 92.828 m², Bauzeit: 12 Monate

Für das Logistikzentrum in Muggensturm, das GOLDBECK im Auftrag von Prologis für L'Oréal realisierte, nutzte das Unternehmen sein Bausystem für Logistikhallen, das in DGNB-Gold vorzertifiziert wurde. Das Logistikzentrum erreicht CO₂-Neutralität im Betrieb u. a. durch eine 2,0-Megawatt-Peak-Photovoltaik-Anlage, die Nutzung von Windenergie und eine verstärkte Isolierung. Die Besonderheit: Auf dem Dach befindet sich neben 7.400 Solarmodulen eine rund 30.000 m² große Grünfläche mit heimischen Pflanzen, die der Feldlerche einen neuen Lebensraum bieten soll. LED-Beleuchtung und Regenwassernutzung tragen weiter zur ökologischen Vorreiterrolle des Gebäudes bei. Auf der Expo Real wurde das Projekt 2019 mit dem „Logix Award“ für besondere Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

Auch Umnutzungen verlängern die Lebensdauer und damit die Nachhaltigkeit einer Immobilie. GOLDBECK ist zwar vor allem für seine elementierte Bauweise bekannt – wesentliche Bauelemente fertigt das Unternehmen in eigenen Werken vor und montiert sie europaweit zu schlüsselfertigen Gewerbe-



Schüco, Digital Hub One, Bielefeld | BGF: 4.500 m², Revitalisierung: 2019

immobilien, doch das Unternehmen plant und baut nicht nur Neubauten. Seit vielen Jahren gehört auch das Bauen im Bestand zum Leistungsspektrum der Bielefelder. So eine Revitalisierung hat beispielsweise das Digital Hub One auf dem Schüco Campus in Bielefeld hinter sich. In nur 15 Monaten sind aus der ehemaligen Produktionshalle neu gestaltete Büroflächen im modernen Industrielook entstanden. Und das mit höchsten Ansprüchen an die Nachhaltigkeit: Alte Türen und Fenster wurden recycelt, viele der verbauten Aluminium-Produkte sind Cradle-to-Cradle-zertifiziert und für die energetische Sanierung der Außenfassade wurden eloxierte Aluminiumprofile eingesetzt. Bodenbeläge aus wiederverwerteten PET-Flaschen und Büro-Verkleidungen aus schnell nachwachsenden Seekiefern runden die nachhaltige Gestaltung des Gebäudes ab. Das Ergebnis ist eine hochmoderne, nachhaltige Arbeitswelt auf 4.500 m², die den Industrie-Charme der ehemaligen Produktionshalle nicht verloren hat.

/// www.goldbeck.de

ES BRAUCHT NICHT VIEL,
NUR DEN RICHTIGEN.

www.schlattner.de

INGENIEURBÜRO  SCHLATTNER

WESSLING GMBH

Verwertung von recycelbarem Material bei Gebäudeabbrüchen steigern

In den nächsten Jahren wird weiter mit einem erhöhten Abfallaufkommen von Bau- und Abbruchmaterialien zu rechnen sein. Baustoffe in Gebäuden haben ein hohes Recyclingpotenzial, das aktuell aufgrund fehlender Verfahren noch nicht optimal ausgeschöpft wird.

Das neue, für zwei Jahre durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Forschungsprojekt RECBest setzt genau hier an. Die Partner aus Forschung und Wirtschaft haben sich zum Ziel gesetzt, sichere Verfahren für die genaue Erfassung von Schadstoffen im Gebäudebestand, deren Sanierung und Abbruch sowie das Recycling zu einem hochwertigen Recyclingmaterial (RCM) zu entwickeln.

Die Realität zeigt, dass Gefahrstoffe wie Asbest vor dem Abbruch eines Gebäudes oft nicht oder nur unvollständig erkannt werden und deshalb bei der Weiterverarbeitung des Materials im Stoffkreislauf auftreten. Auch die fachgerechte

Deponierung des Bauschutts kann dann schwieriger werden. „Zukünftig kann die Kommunikation in Wertschöpfungsketten mittels verbindlicher Zertifikate ein wesentlicher Verfahrensweg sein, die optimale Ressourcenverwertung und damit Sicherung eines etablierten Wirtschaftsgutes zu erreichen. Das ist ein weiterer wichtiger

Schritt in Richtung zu mehr Nachhaltigkeit und optimaler Ressourcennutzung“, erläutert Projektkoordinator Dr. Jens Reiber von der WESSLING GmbH. Dafür entwickeln die Beteiligten des Forschungsprojektes ein sicheres Konzept für den Prozessablauf beim Umgang mit schadstoffbelasteten



Im Forschungsprojekt RECBest werden sichere Verfahren für die Erfassung von Gebäudeabbruch das Recyclingpotenzial von Baustoffen besser ausgeschöpft

HMS
INDUSTRIEBAU

Wir machen das für Sie!

Generalbauunternehmen

Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzuflen | 05222-944990
info@hms-industriebau.de | www.hms-industriebau.de

Gebäuden – von der Erfassung über die Sanierung und den Abbruch bis zum Recycling und zur Restentsorgung. Außerdem wird ein Prüfsystem konzipiert und erprobt, das die Recyclingprodukte wirksam absichern soll.

Höhere Sicherheit und mehr Verbindlichkeit bei der Prüfung im Baubestand

In Zukunft soll auf Grundlage einer Prüfung zu Beginn eines Projektes ein Gutachten erstellt werden, das als Zertifikat für alle Stufen des Prozesses verfügbar und damit nutzbringend anwendbar gemacht wird. Eine Untersuchung, die bislang nur für den Fachsanierer von Nutzen war, bildet jetzt auch die Grundlage für die nachfolgende Behandlung und Verwendung von Recyclingmaterialien. Da die Baumaterialien vor Abbruch deutlich besser von Störstoffen

Foto: WESSLING



von Schadstoffen im Gebäudebestand entwickelt, mit denen u.a. bei einem Abbruch umgegangen werden kann.

trennbar sind, kann das bisherige „Downcycling“ zum Straßenbaustoff und zu Restmengen zu einem „Upycling“ aufgewertet werden.

Verbundpartner und assoziierte Partner im Projekt RECBest

Die Verbundpartner sind: WESSLING GmbH (Koordinator), Technische Universität Berlin mit dem Fachgebiet Bauphysik und Baukonstruktionen (FGBB) und dem Fachgebiet Mechanische Verfahrenstechnik und Aufbereitung (FGMVTA), Kluge Sanierung GmbH, Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG, unterstützt durch die assoziierten Partner REMEX Mineralstoff GmbH, Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V. (BDE), Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e. V. (BRB), Gesamtverband Schadstoffsanierung e. V. (GVSS) sowie ContrinoConsulting – Ingenieurbüro Bau und Umwelt.

/// www.wessling.de



Für jeden Zweck die richtige Halle.

Systemhallen zum günstigen Festpreis.



Stahlhallen-Konfigurator
unter www.husen.com

Husen

Am Hafen 2
26903 Surwold
Tel. 04965 9188-0
www.husen.com

HOTEL DETMOLDER HOF

Ein Michelin-Stern wurde nach Detmold vergeben

Von einem, der auszog, nach den Sternen zu greifen. So könnte ein Märchen aus dem beschaulichen Detmold beginnen. Aber es kommt viel besser: Jan Diekjobst, gerade mal 27 Jahre alt, hat es geschafft. Er erkochte sich den ersten Michelin-Stern.

Klar, seine Mannschaft steht im Hintergrund und hinter ihm. Ein eingespieltes Team – ohne das geht gar nichts. Der Mannschaft gehören seine Wertschätzung und sein Dank. Doch um der Wahrheit die Ehre zu gereichen, der aufgestiegene Stern am Detmolder Horizont hat ehrgeizig und konsequent in den letzten zwölf Jahren dieses hehre Ziel verfolgt. Selbstbewusst verkündet er: „Ich weiß, wie im Sternerestaurant gekocht wird, und kann die Qualität und das Handwerk bieten.“ Seit der Übernahme des Detmolder Hofes und damit der Installation von Jan's Restaurant 2019 sind noch nicht einmal drei Jahre vergangen. Ganz schön rangeklotzt hat der junge Meisterkoch, seit er sich damit selbstständig gemacht hat. Unterm Strich, so sein Statement, entscheide letztlich nur die Qualität. Ein Michelin-Stern sei aber immer auch Motivationsschub, noch eine Schippe draufzulegen.

Am 5. März 2021 war es dann so weit: Jan Diekjobst saß mit dem immer unterstützenden Papa Lutz im Büro vor dem Bildschirm, verfolgte nebenbei live auf YouTube die Vergabe der Michelin-Sterne. Immer besonders spannend die Frage, wer hat es diesmal ganz neu und frisch in den Sterne-Himmel geschafft? Und dann die ganz, ganz große Überraschung, Jan's Restaurant wurde unter den 25 Neuankömmlingen genannt. Die beiden konnten es erst kaum glauben, aber es war wahr und Realität geworden. „Uns fehlen die Worte, niemand hat in diesen schwierigen Zeiten mit so einer Auszeichnung gerechnet,“ so Jan Diekjobst in den sozialen Medien. Spätestens mit der offiziellen Pressemitteilung war es für sie amtlich. Inzwischen trägt der junge Meisterkoch seine neue Kochjacke. An der rechten Seite steht es rot auf weiß: Sternchen Michelin 2021. Das Team wird dieser Tage neu eingekleidet. Nachdem sie die gewaltige Neuigkeit inhaliert hatten, wurde inzwischen auch die oder andere Flasche geköpft.

Ein einschneidender Schritt ist für den Küchenchef getan, der Schritt in den Gourmet-Himmel. Bis es so weit war, gab es großartige Etappen: das Hamburger Zwei-Sterne-Restaurant „Louis C. Jacob“, das zweisternige „Vila Joya“ von Dieter Koschina in Portugal, schließlich die Drei-Sterne-Restaurants „Victor's Fine Dining“ an der Mosel und „The Table by Kevin Fehling“ in Hamburg. Wie gesagt, von einem



der auszog, die Kochwelt zu erobern. Nicht wenige hatten es erahnt und erhofft. Dann gab es ja auch noch ein anderes Highlight – der erste Platz in der Koch-Challenge „Mein Lokal – dein Lokal“ auf Kabel Eins letztes Jahr. Die Sendung hatte eine Million Zuschauer. Nach der Ausstrahlung hatten sie sechs Wochen lang einen regelrechten Boom. „Unser Online-Portal explodierte – ein Riesenschub.“ Die Mitbewerber zollten ihm und seinem Team ehrlichen Respekt und Anerkennung. Kollege Stephan Büker vom „Landhaus Begatal“ hatte seinerzeit unumwunden gemeint: „Wenn einer einen Stern nach Lippe holt, dann Jan.“ Aber die Basis war, ist und bleibt für Jan Diekjobst immer die Heimat – Det-

mold. Da lässt er nichts drüber kommen. Alles fußt für ihn auf der Ausbildung bei Gotti Schuster, auf der Verbundenheit mit der Region, den Menschen, die immer an ihn geglaubt und ihn unterstützt haben. Für ihn ist es gar keine Frage, dass er gerade auch seine Stammgäste zu schätzen weiß. Ein gewisser Gourmet-Tourismus mag einsetzen, wenn es nach den Lockdown-Einschränkungen wieder losgeht. Aber die Stammgäste können sicher sein, dass sie bei ihm immer Bonuspunkte haben. Irgendein Plätzchen würde es für sie immer geben und ganz bestimmt nicht am Katzentisch neben der Toilettentür, meint er lachend.

Und dann sind wir hier ja in Lippe, heißt in einer Region, wo die Menschen, quasi genetisch bedingt, immer auch auf den sprichwörtlichen Pfenning schauen. Stichwort „Preis-Leistungs-Verhältnis“. Genau das hat Jan Diekjobst in den letzten zwei Jahren sensibel austariert – und hier die gute Nachricht für alle: Da wird sich jetzt auch mit dem noblen Stern nichts dran ändern. Versprochen. Wenn man sich im Bistro umschaut, der Blick auf die kleinen Preisschildchen für die neuen Take-away-Kreationen fällt, wird die Aussage noch glaubwürdiger. Alles war ruckzuck ausverkauft. Neben dem Außerhausverkauf ein kleines weiteres Standbein in Corona-Zeiten für die gebeutelte Gastronomie.

Was die nahe Zukunft anbelangt, würde sich der frisch gebackene Sternekoch freuen, mit der Stadt Detmold und dem Kreis Lippe enger zusammenzuarbeiten – mit Blick auf die Bekanntheit, das Renommee und somit die touristische Anziehungskraft der Region. „Wir haben eine extreme Strahlkraft für die Region“, resümiert Jan Diekjobst.



Lassen wir abschließend den Restaurantführer Guide Michelin selbst zu Wort kommen: „Wenn Sie nahe der Küche sitzen, sind Ihnen interessante Eindrücke von den Speisen gewiss – und die kommen ambitioniert, durchdacht und mit frecher Leichtigkeit daher. Jan Diekjobst versteht sich auf eine moderne, kreative und zugängliche Küche.“ Vielleicht noch eines: Es ist superlecker! Probieren Sie es aus. Bon Appetit!

/// www.jandiekjobst.de

**GEMEINSAM
BESSER**

Viel Raum

**SICHER
TAGEN**

Corona-Schnelltest
vor Ort möglich

für Tagungen mit Abstand.

KLEINER SAAL

KULTUR
RÄUME
GÜTERSLOH

KULTUR RÄUME GÜTERSLOH

Nachhaltige Veranstaltungen – aber sicher

Stillstand gibt es in den Kultur Räumen Gütersloh, dem Zusammenschluss von Stadthalle und Theater Gütersloh, auch während der Corona-Pandemie nicht.

Jetzt wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. So stehen die Kultur Räume auch künftig für ein kulturell breit gefächertes Angebot sowie eine große räumliche Bandbreite mit immer wieder neuen Kombinationsmöglichkeiten für Business Events und private Feiern – nachhaltig und unter Beachtung aller Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen.

Mit ihrem Hygienekonzept zeigen die Kultur Räume, wie sichere Präsenz-Veranstaltungen, sobald behördlich wieder gestattet, auch in Corona-Zeiten stattfinden können: So wurde beispielsweise die Lüftungsanlage in den Veranstaltungsräumen aufgerüstet. Sie wird nun mit 100 % Frischluft gespeist, sodass keine Luftumwälzung stattfindet. Darüber hinaus erlauben es die großzügigen Räumlichkeiten



von Stadthalle und Theater, auch bei größeren Gruppen die geltenden Abstandsregeln und Hygienevorschriften einzuhalten. Stehen die 12 Räume normalerweise für vielfältige Events mit bis zu 1.000 Personen zur Verfügung, ermöglichen sie nun Tagungen mit Abstand oder den Besuch einer

kulturellen Veranstaltung. Bei Tagungen besteht zudem die Möglichkeit, alle Teilnehmer vor Ort mit einem Antigen-Schnelltest von medizinischem Fachpersonal auf das Coronavirus testen zu lassen – für gemeinsames und sicheres Tagen. Doch nicht nur die eigene Unternehmenszukunft, auch die Zukunft des Planeten liegt den Kultur Räumen am Herzen. Neben der Fassadensanierung der Stadthalle nach neuester Energieeinsparverordnung sorgen eine Photovoltaikanlage und ein Blockheizkraftwerk für die Erzeugung eigener Energie. Auf dem Dach des Theaters fanden zudem 120.000 Bienen ein neues Zuhause – ein Beitrag gegen das Bienensterben und die damit verbundene Bedrohung der ökologischen Vielfalt. Einen ersten Eindruck der Räumlichkeiten vermitteln die 360°-Rundgänge auf den Webseiten von Stadthalle und Theater. Konkrete Auskünfte zu den aktuellen Tagungsmöglichkeiten erteilt die Veranstaltungsabteilung der Kultur Räume.

/// www.kultur-raeume-gt.de

EST. 2010
JAN DIEKJOBST
 JAN'S RESTAURANT

JAN'S RESTAURANT IM DETMOLDER HOF ***
 Di., Do. & Sa. 12 – 14 Uhr | Di. – Sa. 18.30 – 22.00 Uhr
 Lange Str. 19 | 32756 Detmold | Fon: 0 52 31 – 980 99 0
 info@jandiekjobst.de | www.jandiekjobst.de

MICHELIN 2021

Visable Studie: Relevanz einer Präsenz auf Messen in Frage gestellt

Rund 70 Prozent aller Messen mussten im vergangenen Jahr laut des Verbandes Deutscher Messwirtschaft aufgrund der Corona-Pandemie bundesweit abgesagt werden.

Ein schwerer Schlag, schließlich gelten Messen gemeinsam besonders für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) als wichtiges Instrument für die Geschäftsanbahnung und die Vorstellung neuer Innovationen. Aber ist dem wirklich so? Eine aktuelle Studie von Visable, dem Betreiber der europaweit führenden Online-B2B-Plattformen EUROPAGES und wlw (ehemals „Wer liefert was“), in Zusammenarbeit mit den Markt- und Meinungsforschern von Civey stellt die Relevanz von Messen für Unternehmen in Frage:

Für mehr als die Hälfte aller befragten Führungskräfte (56,4 Prozent) stellt der Wegfall von Leitmessen für die eigene Branche nur einen geringen beziehungsweise gar keinen Verlust dar. Für nur knapp ein Viertel aller Befragten (24,9 Prozent) wären die Einbußen groß. Fast 38 Prozent aller privatwirtschaftlichen Entscheider waren laut der Studie ohnehin noch nie auf Messen vertreten. Nur jedes fünfte Unternehmen (21 Prozent) möchte auch nach der Pandemie noch aktiv ausstellen. Haben Messen also überhaupt den Stellenwert für Unternehmen, der ihnen bislang zugesprochen wurde?

Nicht jede Branche legt Wert auf Messebesuche

„Was wir seit Jahren beobachten, bestätigt sich anhand der Studien-Ergebnisse: Die Relevanz der Präsenz-

messen für Unternehmen schwindet in vielen Branchen. Häufig steht für sie der personelle und finanzielle Aufwand in keinem gesunden Verhältnis zum Nutzen. Besonders die Corona-Pandemie hat gezeigt: es geht auch digital. Unternehmen erkennen zunehmend die Vorteile von E-Sourcing, digitalen Plattformen oder virtuellen Präsentationen ihrer Produkte und Dienstleistungen – sie sind deutlich günstiger, effizienter und auch nachhaltiger“, betont Peter F. Schmid, CEO von Visable. Die Wichtigkeit der Präsenz auf Messen für Unternehmen hängt gemäß der Studie stark von der jeweiligen Branche ab. Rund ein Drittel der befragten Beschäftigten im Maschinen- und Anlagenbau sagen, dass sie auch nach der Pandemie weiterhin aktiv ausstellen werden. Nur die Hälfte (48,3 Prozent) befürchtet einen großen Verlust, würden Leitmessen künftig nicht mehr stattfinden. Beschäftigte im Marketing legen von allen betrachteten Branchen offenbar noch am meisten Wert auf Messen und das Netzwerken vor Ort. Hier möchte jeder Dritte (32,4 Prozent) auch weiterhin aktiv ausstellen. Gleichzeitig überraschend ist jedoch: Knapp 60 Prozent aller Befragten würden im Marketing auch auf eine Leitmesse verzichten.

Nur 20,7 Prozent der Führungsverantwortlichen in der Bauwirtschaft sowie dem Grundstücks- und Wohnwesen planen künftig aktiv auszustellen. Ein anderes Bild zeichnet

MODERN
VIELFÄLTIG
FLEXIBEL
OPTIMAL ERREICHBAR



Messe

12.000 m² flexible Nutzfläche für erfolgreiche Veranstaltungen

Kongress

Modernste **Tagungstechnik** gepaart mit kompetenter **Beratung**

Event

Konzert, Party oder Gala für bis zu **3.000 Personen** variabel nutzbar



A2 Forum Management GmbH

Gütersloher Straße 100
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: +49 (0) 5242/969-0
E-Mail: info@a2-forum.de
www.a2-forum.de

Direkt an der A2 gelegen

sich in Bau und Handwerk: Beschäftigte waren in dieser Branche vergleichsweise häufig auf entsprechenden Veranstaltungen unterwegs und werden das zu großen Teilen auch weiterhin sein – nur rund 18 Prozent planen künftig gar nicht mehr hinzugehen.



Fehlende Messen wirken sich auf geschäftliche Kontakte aus

Für viele Unternehmen sind Messen die Basis, um mit Branchen-Experten und Entscheidern in Kontakt zu treten. Entsprechend wirkt sich der Wegfall von Messen auf die Anzahl der Messen nicht mehr stattfindenden. Die Gründe sind unterschiedlich: Zum einen scheinen klassische Messen in ihrer Relevanz für Entscheider tendenziell überschätzt zu werden, zum anderen verlagern sich teilweise branchenabhängig Messen in virtuelle Räume. Diese können aber persönliche Treffen nicht ersetzen. So gaben immerhin rund ein Viertel (24,5 Prozent) aller Befragten an, dass ihnen bei einem Wegfall der Präsenzmessen soziale Aspekte fehlen würden, ebenso wie professionelles Networking (23,3 Prozent) und das Kennenlernen neuer Lieferanten (21,9 Prozent). Besonders jüngere Entscheider, die aktuell die Zukunft der Unternehmen gestalten, glauben stärker daran, die Präsenz auf Messen durch alternative Angebote kompensieren zu können. Die 18 bis 29 Jahre alten Chefs sehen virtuelle Messen als sinnvollste Alternative (55 Prozent).

Aber auch Online- Plattformen und -Marktplätze (43,1 Prozent) stellen für viele einen Weg zur Lead-Generierung dar. „Die Ergebnisse der Studie zeigen einen Trend, den wir schon lange beobachten: Die klassische Messe ist im Wandel, viele tradierte Branchentreffs könnten in absehbarer Zeit ausgedient haben“, so Peter F. Schmid. „Digitale Angebote wie B2B-Plattformen oder virtuelle Messen stellen eine immer größere Alternative zur Neukundengewinnung dar. Das Bedürfnis nach zwischenmenschlichem Austausch und Networking wird zwar weiterhin bestehen, aber jenseits des digitalen Raums vermehrt in Fachkonferenzen und Summits überführt werden. Mittelfristig werden auch traditionelle Branchen auf digitale Optionen setzen müssen, um zukunftsfähig zu bleiben.“



Die Studie

Im Rahmen einer repräsentativen Untersuchung mit den Markt- und Meinungsforschungsexperten von Civey und Visable wurden 1.002 privatwirtschaftliche Entscheider in Deutschland zu ihrer Einstellung gegenüber Messen und den digitalen Alternativen befragt. Der Fokus lag dabei auf Entscheidern aus Handel, Marketing, Bau/Handwerk, Bauwirtschaft; Grundstücks- und Wohnungswesen, Industrie/Logistik sowie Maschinen- und Anlagebau.

/// www.visable.com

ABBRUCH/RÜCKBAU/RECYCLING



Werner OTTO GmbH

☒ Düth 40 31789 Hameln
 ☎ +49 5151 10656-0
 ✉ info@abbruch-otto.de
 🌐 www.abbruch-otto.de

DRUCKEREI



Press Medien GmbH & Co. KG

☒ Richthofenstr. 96 32756 Detmold
 ☎ +49 5231 98100-0 ☎ +49 5231 98100-33
 ✉ info@press-medien.de
 🌐 www.press-medien.de

ENERGIEMANAGEMENT

SHEQON Managementsysteme GmbH

☒ Zur Laake 2 49809 Lingen
 ☎ +49 591 96390-0 ☎ +49 591 96390-22
 ✉ info@sheqon.de
 🌐 www.sheqon.de

ENTSORGUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Stücke Rohstoff-Recycling GmbH

☒ Buschortstr. 52-54 32107 Bad Salzuflen
 ☎ +49 5221 703-47 ☎ +49 5221 7599-68
 ✉ info@stuecke-gmbh.de
 🌐 www.stuecke-gmbh.de

ETIKETTEN UND DRUCKSYSTEME



MARSCHALL GmbH & Co. KG

☒ Hebbelstr. 2-4 32457 Porta Westfalica
 ☎ +49 5731 7644-0 ☎ +49 5731 7644-111
 ✉ info@marschall-pw.de
 🌐 www.marschall-pw.de

EVENT- UND KONGRESSLOCATIONS



**Kultur Räume Gütersloh
 -Stadthalle und Theater-**

☒ Friedrichstr. 10 33330 Gütersloh
 ☎ +49 5241 864-244 ☎ +49 5241 864-220
 ✉ info@kultur-räume-gt.de
 🌐 www.kultur-räume-gt.de

GEBÄUDEDIENSTE

Liebelt Gebäudedienste GmbH & Co. KG

☒ Erwitter Str. 145 59557 Lippstadt
 ☎ +49 2941 205-0 ☎ +49 2941 205-50
 ✉ info@liebelt.de
 🌐 www.Liebelt.de

GEBÄUDEREINIGUNG

**Gebäudereinigung Zander GmbH
 Karsten Frosch**

☒ Bleichstr. 44 33607 Bielefeld
 ☎ +49 521 310-21 ☎ +49 521 3250-67
 ✉ info@gebaeudereinigung-zander.de
 🌐 www.gebaeudereinigung-zander.de

GENERALUNTERNEHMER

**Goldbeck Nord GmbH
 Niederlassung Münster**

☒ Martin-Luther-King Weg 5 48155 Münster
 ☎ +49 251 26553-0 ☎ +49 251 26553-13
 🌐 www.goldbeck.de

HALLENBAU

**BSH Bentheimer
 Stahl- und Hallenbau GmbH & Co. KG**

☒ Industriestr. 1 48455 Bad Bentheim
 ☎ +49 5922 9046-0 ☎ +49 5922 4800
 ✉ info@bsh-stahl.de
 🌐 www.bsh-stahl.de



Metallbau Bloms GmbH & Co. KG

☒ Am Zirkel 35 49757 Werlte
 ☎ +49 5951 46197-0 ☎ +49 5951 46197-29
 ✉ stahl@mb-bloms.de
 🌐 www.mb-bloms.de



StahlQuadrat Objektbau GmbH

📍 Lilienthalstraße 28a 49716 Meppen
☎ +49 5931 84535-0
✉ info@stahlquadrat.com
🌐 www.stahlquadrat.com

INDUSTRIEBAU

HMS Industriebau GmbH

📍 Wülferheide 10 32107 Bad Salzuflen
☎ +49 5222 94499-0 📠 +49 5222 94499-22
✉ info@hms-industriebau.de
🌐 www.hms-industriebau.de

Industriebau HOFF und Partner GmbH

📍 Bahnhofstr. 36 48599 Gronau
☎ +49 2562 705-0 📠 +49 2562 705-50
✉ info@hoffundpartner.de
🌐 www.hoffundpartner.de

Maaß Industriebau GmbH

📍 Richthofenstr. 107 32756 Detmold
☎ +49 5231 91025-0 📠 +49 5231 91025-20
✉ info@maass-industriebau.de
🌐 www.maass-industriebau.de

Meisterstück-HAUS Verkaufs - GmbH

📍 Otto-Körting-Str. 3 31789 Hameln
☎ +49 5151 9538-0 📠 +49 5151 3951
✉ info@meisterstueck.de
🌐 www.meisterstueck.de

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH

📍 Im Seelenkamp 15 32791 Lage
☎ +49 5232 97989-0 📠 +49 5232 97989-70
✉ info@rrr-bau.de
🌐 www.rrr-bau.de

MESSEBAU

Messe + Ausstellung GbR

📍 HansasträÙe 9 49134 Wallenhorst
☎ +49 5407 500468-0 📠 +49 5407 500468-9
✉ info@masystems.de
🌐 www.masystems.de

MESSEN & KONGRESSE



A2 Forum Management GmbH

📍 Gütersloher Str. 100 33378 Rheda-Wiedenbrück
☎ +49 5242 969-0 📠 +49 5242 969-102
✉ info@a2-forum.de
🌐 www.a2-forum.de

PLANUNGSBÜRO

Ingenieurbüro Schlattner GmbH & Co KG

📍 Netter Platz 4 49076 Osnabrück
☎ +49 541 94166-0 📠 +49 541 94166-18
✉ info@schlattner.de
🌐 www.schlattner.de

QUALITÄTSSICHERUNG

BOBE Industrie-Elektronik

📍 Sylbacher Str. 3 32791 Lage
☎ +49 5232 95108-0 📠 +49 5232 64494
✉ info@bobe-i-e.de
🌐 www.bobe-i-e.de

RECYCLING

Drekopf Recyclingzentrum Bünde GmbH

📍 Engerstr. 259 32257 Bünde
☎ +49 5223 1771-0 📠 +49 5223 1771-21
✉ info@drekopf.de
🌐 www.drekopf.de

RESTAURANT

JAN ´S Restaurant im Detmolder Hof

📍 Lange Str. 19 32756 Detmold
☎ +49 5231 98099-0 📠 +49 5231 98099-220
✉ info@detmolder-hof.de
🌐 www.hotel-detmolderhof.de

SICHERHEITSTECHNIK

Sitronic Sievers GmbH & Co. KG Sicherungselektronik

📍 An den Loddenbüschen 77 48155 Münster
☎ +49 251 92797-0 📠 +49 251 92797-280
✉ info@sitronic.de
🌐 www.sitronic.de

STAHLBAU

Husen Stahlbau GmbH & Co. KG

☒ Am Hafen 2 26903 Surwold
 ☎ +49 4965 9188-0 ☎ +49 4965 9188-21
 ✉ info@husen.com
 🌐 www.husen.com

STRANDKÖRBE & GARTENMÖBEL

>> DIE SCHATZTRUHE << Heim & Garten Die Schatztruhe ist ein Unternehmen der Müsing GmbH & Co.KG mit Sitz in Bielefeld

☒ Detmolder Str. 627 33699 Bielefeld
 ☎ +49 521 92606-0 ☎ +49 521 92606-36
 ✉ info@sonnenpartner.de
 🌐 www.sonnenpartner.de

TECHNISCHE ÜBERSETZUNGEN



JABRO GmbH & Co. KG | Technischer Übersetzungsservice

☒ Johann-Kuhlo-Str. 10 33330 Gütersloh
 ☎ +49 5241 9020-0 ☎ +49 5241 9020-41
 ✉ post@jabro.de
 🌐 www.jabro.org

TELEKOMMUNIKATION



EWE TEL GmbH

☒ Cloppenburger Straße 310 26133 Oldenburg
 ☎ +49 800 1393835
 ✉ business@ewe.de
 🌐 www.ewe.de/business

UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS AG

☒ Dehmer Str. 58-66 32549 Bad Oeynhausen
 ☎ +49 5731 753-0007 ☎ +49 5731 753-199
 ✉ info@denios.de
 🌐 www.denios.de

UMWELTECHNIK

Strautmann Umwelttechnik GmbH

☒ Auf dem Haarkamp 22 49219 Glandorf
 ☎ +49 5426 80777-0 ☎ +49 5426 80777-20
 ✉ info@strautmann-umwelt.de
 🌐 www.strautmann-umwelt.de

VIDEOPRODUKTIONEN

PressMedien

Verlag | Druckerei | Agentur



Press Medien GmbH & Co. KG

☒ Richthofenstr. 96 32756 Detmold
 ☎ +49 5231 98100-0 ☎ +49 5231 98100-33
 ✉ info@press-medien.de
 🌐 www.press-medien.de

WERBEAGENTUREN



WAN

marketing
 kommunikation

WAN Gesellschaft für Werbung mbH

☒ Büssingstr. 52-54 32257 Bünde
 ☎ +49 5223 68686-0 ☎ +49 5223 68686-10
 ✉ info@wan-online.de
 🌐 www.wan-online.de

**Jetzt Firmenkontakte
 ab 72,- EUR buchen!**

Kontakt:
 05231/98100-10 oder
 info@wirtschaft-regional.net

osnatel

Erst gehypt, dann gehackt!

Schützen Sie Ihr Unternehmen
vor Cyber-Angriffen. Mit osnatel.

osnatel.de/business
Tel.: 0800 4334331

